



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

61. Ausgabe • 12. Juli 2016

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,

»Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt!« Dieser Spruch fällt mir sofort ein, wenn ich an die letzte Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung denke. Zur Erinnerung: Marc Wübbenhorst hatte Mitte 2015 erklärt, dass er aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr für das Amt des 2. Vereinsvorsitzenden kandidieren wird. Der Erweiterte Vorstand reagierte darauf sofort mit einer Findungskommission, die allerdings bis November keine Kandidatin/keinen Kandidaten präsentieren konnte. Unser Aufruf im Mitteilungsblatt Nr. 60, sich bei Interesse zu melden, war ebenfalls erfolglos.

Endlich zeichnete sich eine Lösung ab: Beate Rasche-Schürmann, schon lange Vereinsmitglied und vielen Sennestädtern bestens als politisch und kirchlich engagierte Frau bekannt, hatte sich nach einem Gespräch mit mir bereit erklärt, 2016 bei Vorstandssitzungen zu hospitieren, um den zeitlichen Aufwand und die Arbeitsweise des Vorstandes einschätzen zu können. Auf dieser Grundlage – so unsere Verabredung – wolle sie dann in 2016 entscheiden, ob eine Kandidatur Anfang 2017 infrage käme. 2016, das machte sie unmissverständlich klar, würde sie sich keinesfalls schon zur Wahl stellen. Marc Wübbenhorst war unter die-

sen besonderen Umständen bereit, das Amt des 2. Vorsitzenden bis zur Jahreshauptversammlung 2017 kommissarisch weiterzuführen (wofür wir ihm großen Dank schulden!), und alle Verantwortlichen waren glücklich, dass es nach der Jahreshauptversammlung auch ohne Wahl eines neuen stellvertretenden Vorsitzenden weitergehen würde. Die »Kuh war vom Eis«, und unsere »Verlegenheitslösung« konnte mit gutem Gewissen der Mitgliederversammlung verkündet werden. Ja, und dann kam es plötzlich ganz anders, als gedacht!

Die Überraschung

Als ich der Mitgliederversammlung das Wahlverfahren erläuterte, und bekannt gab, dass wir keine Kandidatin/keinen Kandidaten für das Amt des/der zweiten Vorsitzenden haben, meldete sich Marion Winkler und erkundigte sich nach dem Aufwand, der mit dem Amt verbunden ist. Nach einigen Erläuterungen erklärte sie, sich eine Kandidatur grundsätzlich vorstellen zu können, wenn die Dinge zeitlich leistbar wären. Ich muss wohl, wie die meisten meiner Vorstandskollegen, ziemlich verduzt geschaut haben. Plötzlich gibt es zwei Kandidatinnen, die sich ggf. im nächsten Jahr der Wahl stellen. Was für eine Wendung! Für den Sennestadtverein ist das natürlich eine tolle Perspektive; insbesondere auch deshalb, weil ab 2017 mit hoher Wahrscheinlichkeit



Auf zahlreichen Veranstaltungen stellt der Sennestadtverein die Besonderheiten der Reichowstadt vor. Hier unser 2. Vorsitzender Marc Wübbenhorst mit einer Gruppe der Kita Abenteuerland, deren Kinder das Sennestadtmodell entdeckten.

Foto: Kita Abenteuerland

erstmal eine Frau dem Geschäftsführenden Vorstand angehören wird. Seit Februar arbeiten sowohl Beate Rasche-Schürmann als auch Marion Winkler sehr engagiert bei den Vorstandssitzungen mit! Mal schauen, wie sich die Dinge in den nächsten Monaten entwickeln. Vielleicht gibt es Anfang 2017 tatsächlich eine Stichwahl; dann wäre die nächste Mitgliederversammlung echt spannend.

Ohne Überraschung verlief am 29.01.2016 übrigens die Wahl der anderen Funktionsträger. Dem Vorstand gehören jetzt folgende Personen an: Reinhard Brosig (Vorsitzender), Marc Wübbenhorst (stellv. Vorsitzender – kommissarisch tätig), Thomas Kiper (Schatzmeister), Lars Nockemann (Bezirksbürgermeister), Eberhard Grabe (Bezirksamtsleiter), Ulrike

Volkmer (Schriftführerin), Dr. Wolf Berger, Peter Flockenhaus, Werner Nicolmann, Wolfgang Nürck, Ekkehard Strauß, Horst Vogel (alleamt Beisitzer) und Bernd Güse (Ortsheimatpfleger), außerdem Ulrich Klemens (Ehrenvorsitzender, Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht) und Horst Thermann (Vereinsgründer und Ehrenmitglied, Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht). Als Kassensprüferinnen wurden Hannelore Stukenbröker und Hannelore Brinkmann wiedergewählt. Wer sich näher über die Jahreshauptversammlung, den Rechenschaftsbericht zur Mittelverwendung 2015 und die für 2016 geplanten Ausgaben informieren möchte, kann dies über unsere Homepage tun (www.sennestadtverein.de).

Neue Aktive

Dort ist übrigens auch zu

Inhaltsverzeichnis auf Seite 2

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

Leitartikel	1
Impressum	2
Sennestadtfest 2016 Rückblick	3
Die Helfergruppe und ihr Leiter. Interview mit Josef Brocks	4
Nachruf Wilhelm Bornemann	5
Nachruf Herbert Zimmermann	5
Veranstaltungskalender August–Dezember 2016	15
Termine der Arbeitskreise	15

• Kunst und Kultur

Aus Buchstaben werden Bilder. Ausstellung Ursula Pulsfort	6
Tagesfahrt nach Bad Oeynhausen	7
Das nächste Konzert: Ton-Trio Stuttgart	8
Kabarett-Vorankündigung:	
Wie parodiert man korrekt Angela Merkel?	8
Poetry vom Feinsten: Das Maisfeld im Wald	9
Dorothea Schenk. Ein Interview	10

• Heimatpflege

Neandertaler in der Sennestadt (von Heinz-Dieter Zutz)	11
Er fand den Faustkeil: Dieter van Eßen	12
Warum gestand Lorentz aus Siberg den Doppelmord?	
Die Geschichte der Mordsteine wirft Fragen auf	13
Ida, Geschichtenerzählerin. Eine Buchankündigung	16

• AK Vielfalt

»Sennestädter Wohnzimmersgespräche«	16
»Alice – verückte Welten« (Theaterbericht)	18
»Märchenreise um die Welt« für Erwachsene	19
Abdullah – angekommen in Sennestadt	20

• Natur und Wandern

Im Knopfmuseum und auf dem Verler Kirchweg	21
Wie viele Spatzen gibt es noch in Sennestadt?	
(Fortsetzung aus Nummer 60)	22
Eröffnung des Haus-Neuland-Rundwanderwegs	24
Beweidungsprojekt »Wistinghauser Senne«	25
Radtour zum Steinborster Becken	26

• Sennestadt-Entwicklung

Müll in der Sennestadt	27
Inner Wheel besucht Sennestadt	28

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Reinhard Brosig
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Zünkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.«
erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und zur Jahresmitte.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Wolf Berger, Reinhard Brosig, Eric Döhves, Matthias Drawer, Brigitte Honerlage,
Thomas Kiper, Ulrich Klemens, Chr. Kuhlmann, Otmar Lütke, Werner Nicolmann,
Sascha Sackewitz, Ekkehard Strauß, Wolfgang Strototte, Ulrike Volkmer,
Horst Vogel, Marion Winkler, Marc Wübbenborst, Heinz-Dieter Zutz (Gast)

lesen, dass sich zwei Vereinsmitglieder neu in die Vereinsarbeit einbringen: Es sind Elisabeth Schröder und Josef Brocks. Elisabeth Schröder wird ab kommendem Jahr als Nachfolgerin von Dr. Wolf Berger Kunstausstellungen organisieren. Drei Ausstellungen hat sie für das Jahr 2017 bereits konzipiert; wir alle dürfen uns sehr darüber freuen. Im nächsten Mitteilungsblatt wollen wir Ihnen Elisabeth Schröder näher vorstellen. In diesem Heft berichten wir über Josef Brocks und die von ihm geführte Helfer-Gruppe (siehe S. 4). Das neu gegründete 27-köpfige Team steht ab sofort für Aufbau- und Abbauarbeiten zur Verfügung – ein großer Pluspunkt für den Verein und eine spürbare Entlastung des Vorstandes!

Sie sehen, liebe Leser, wir kommen grundsätzlich in dem Bemühen voran, Vereinsmitglieder zu aktivieren; aber es gibt auch Rückschläge: Dirk Kleemann kann aus beruflichen Gründen nicht mehr den Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt leiten. Alle Mitglieder des Arbeitskreises sorgen nun gemeinsam dafür, dass es auch ohne Arbeitskreisleiter weitergeht, wobei Brigitte Honerlage Koordinationsaufgaben übernimmt, bis eine neue Leitung gefunden ist. Der Vorstand des Sennestadtvereins ist für das Engagement des Arbeitskreises sehr dankbar, kommt ihm doch gerade jetzt, wo viele Flüchtling die Sennestadt erreicht haben, eine besondere Bedeutung zu. Wer hier mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Brigitte Honerlage (Tel. 05205-6615). Vier Berichte in diesem Mitteilungsblatt zeigen, womit sich der Arbeitskreis unter anderem beschäftigt (ab Seite 16).

Im letzten Mitteilungsblatt hatten wir berichtet, dass der Sennestadtverein als Träger öffentlicher Belange starke Einwände gegen die Änderung des Bebauungsplanes für den an der Fuggerstraße geplanten Logistikpark vorgebracht hat. Unter anderem haben wir uns für den Erhalt des kulturhistorischen Landschaftswegs Senne und gegen das Abholzen einzigartiger Baum-Zeitzeugen stark gemacht. Heute müssen wir ernüchtert feststellen, dass ein wichtiger Teil des kulturhistorischen Landschaftswegs wohl »höheren« Zielen geopfert wird. Der Stadtentwicklungsausschuss sagte in seiner Märzsession grundsätzlich »Ja« zur Änderung des Flächennutzungsplans und ignorierte damit nicht nur unsere Einwände, er »überraschte« mit seinem Votum auch die Sennestädter Bezirksvertreter.

Uns werden solche Vorcommnisse nicht entmutigen; auch künftig engagiert sich der Sennestadtverein für seinen Stadtbezirk! So beobachten wir mit großem Interesse die aktuelle Entwicklung beim Thema »Stadtbahnverlängerung in die Sennestadt«. Wir werden, wann immer sich die Gelegenheit bietet, deutlich »Ja zur Stadtbahnverlängerung!« sagen und uns zum Wohl der Sennestadt in die Planung einbringen. Dafür steht insbesondere der Arbeitskreis Sennestadt-Entwicklung. Melden Sie sich beim Leiter des Arbeitskreises Peter Flockenhaus, wenn Sie mitarbeiten möchten (Tel: 0171-7589760).

Im Namen des Vorstandes
wünsche ich Ihnen eine
schöne Sommerzeit!

Ihr

Reinhard Brosig



Sennestadtfest 2016

Fröhliche, teilweise sogar ausgelassene Stimmung, Wetter, das im Großen und Ganzen mitspielte, viele, viele Kinder: Mit diesem Sennestadtfest waren die Besucher und die Veranstalter sehr zufrieden. Wir danken allen mitwirkenden Vereinen und Helfern, dem LUNA-Team, dem Bezirksamt, DJ Andy und den te Kaat brothers, den Tänzern und Tänzerinnen, Musikern und Sportlern, den Gastronomenteams, den Pastor(inn)en, den Organisatoren des Preisausschreibens, den Sponsoren und Inserenten und unserer Fotografin Ulrike Volkmer.

Von oben im Uhrzeigersinn: ■ Das Puppentheater hält die Zuschauer in Bann ■ Das heimatkundliche Preisrätsel lässt die Köpfe rauchen ■ Die Band »Granufunk« mit ihrem Leader Frank macht kräftig Stimmung ■ Akrobatinnen des Kinderzirkus Eckardtsheim werden bestaunt ■ Regionale Volkstanzgruppe »Danzdeel« aus Salzkotten ■ Jede Menge Mitmachaktionen für Kinder ■ 220 Teilnehmer/innen beim Sennestädter Fünfkampf – in der Mehrheit Kinder und Jugendliche! Alle bekommen Urkunden und Medaillen, diese vier gewinnen zusätzlich Preise ■ Das Publikum schließt Noel ins Herz ■ Nicht im Bild: viele, viele weitere Auftritte, Aktionen und bewegende Momente.



Interview mit Josef Brocks

Reinhard Brosig (RB): Josef, du bist im Herbst des Jahres 2014 auf den Vorstand zugegangen und hast deine Mitarbeit im Verein angeboten. Was war der Auslöser?

■ **Josef Brocks (JB):** Einige meiner Sennestädter Freunde waren bereits für den Sennestadtverein tätig und hatten Spaß an ihrer Arbeit. Sie sprachen immer wieder von der guten und netten Atmosphäre im Verein. Und da ich mich irgendwie ehrenamtlich betätigen wollte, habe ich den Kontakt zum Verein gesucht.

RB: Seit kurzem leitest du die 27-köpfige Helfer-Gruppe. Wofür ist die Helfer-Gruppe da?

■ **JB:** Der Sennestadtverein hat im Laufe der Jahre immer mehr Aufgaben übernommen. Sei es im kulturellen, sozialen als auch im kommunalen Bereich. Hierfür werden immer Helfer benötigt, die eine Aktion vorbereiten und auch dafür Sorge tragen, dass nach einer Aktion alles wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt wird.

RB: Was reizt dich an der Aufgabe, die Helfer-Gruppe zu leiten?

■ **JB:** Ich habe immer schon gern organisiert und es reizt mich der Umgang mit den Menschen. Und bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich nur positive Erfahrungen mit den Mitgliedern des Sennestadtvereins gemacht.

RB: Wie läuft so ein Helfer-Einsatz konkret ab? Nehmen wir mal das Osterfeuer?

■ **JB:** Bereits Anfang Januar eines jeden Jahres trifft sich der Sennestadtverein mit den Initiatoren des Osterfeuers. Das sind außer uns: die Freiwillige Feuerwehr Sennestadt, die Schützengesellschaft Dalbke und das Deutsche Rote Kreuz Sennestadt. Bei diesem Treffen werden die Aufgaben an die einzelnen Initiatoren verteilt und der genaue Zeitplan abgestimmt. Vom Sennestadtverein werden dann die behördlichen Genehmigungen für das Osterfeuer beantragt, z.B. die Erlaubnis zum Abbrennen des Osterfeuers, die Genehmigung zum Ausschank von Getränken bzw. zum Verkauf von Würstchen und Brezeln.

Vier Wochen vor dem Osterfeuer werden die Werbebanner in der Sennestadt aufgehängt und mit der Bezirksvertretung eine »Begehung« des Osterfeuerplatzes am Ramsbrockring durchgeführt. In der heißen Phase – eine Woche vor Ostern – müssen dann die Hütten, Zelte, Toiletten von den Helfern aufgestellt und das Osterfeuer fachgerecht durch die Freiwillige Feuerwehr Sennestadt vorbereitet werden.

Nach Ostern sorgt der Sennestadtverein dafür, dass der Platz am Ramsbockring wieder in den Ausgangszustand zurückversetzt wird.

RB: Da ist offensichtlich eine ganze Menge zu bedenken. Wie behältst du den Überblick und stellst sicher, dass nichts vergessen wird?

■ **JB:** Irgendetwas wird immer vergessen. Zum Beispiel hing das Banner für



Josef Brocks

das Osterfeuer 2016 an der Elbeallee noch 14 Tage nach Ostern. Das war peinlich. Ansonsten haben wir für jede Veranstaltung eine Matrix erstellt, in der genaue Zeitabläufe festgelegt sind und in der auch die Vereinsmitglieder aufgeführt sind, die sich bereit erklärt haben, aktiv mit anzufassen. Sei es der Umbau der Aula der Hans-Ehrenberg-Schule bei der Vorbereitung des Neujahrskonzerts oder das Osterfeuer oder das Sennestadtfest oder der Weihnachtsmarkt an der Jesus-Christus-Kirche.

RB: Du bekommst – wie die 27 Helfer – für dein Engagement keinen Cent. Was springt für dich und die anderen dabei heraus? Was ist der Lohn für die Arbeit?

■ **JB:** Es ist zwar ein wenig Arbeit. Aber: Im Grunde genommen macht es einfach Spaß, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die motiviert sind, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Man muss den Beteiligten einer jeden Veranstaltung nicht erklären, um was es geht und was zu tun ist. Es klappt einfach. Und wenn dann die Veranstaltungen wie das Neujahrskonzert, das Osterfeuer, das Sennestadtfest, die Kunstausstellungen und der Weihnachtsmarkt etc. toll verlaufen: Was will man da noch mehr?

Erleben Sie die weltbekannten Grünhaalinker Engel* und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN
Netneweg 40 · 33689 Bielefeld · Tel.: (05 205) 9128-0
Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr · samstags 9 – 14 Uhr

Wilhelm Bornemann †



Am 20. März dieses Jahres verstarb Wilhelm Bornemann im Alter von 82 Jahren. Der Sennestadtverein trauert um ein treues Mitglied und bekundet seiner Frau und seinen Kindern seine tiefe Anteilnahme. Wilhelm Bornemann wurde 1933 in Dankersen bei Minden in eine kinderreiche, christlich geprägte Familie hineingeboren. Nach der

Volksschulzeit erlernte er das Schuhmacherhandwerk. Lange befriedigte ihn diese Arbeit nicht, sodass er schon mit 18 Jahren in die Bruderschaft Nazareth in Bethel eintrat.

Der Beruf des Diakon entsprach seinem Wesen weitaus mehr als jede handwerkliche Tätigkeit. Wilhelm Bornemann wollte zum Wohle benachteiligter Menschen arbeiten und ihnen das Leben erleichtern. Nach ersten beruflichen Erfahrungen, die er im Senner Jugendheim, dem Haus Eckehardt in Eckardtsheim und im Mühlgrund erworben hatte, wurde er 1968 Hausvater auf dem Schillingshof. Mit seiner Frau Gisela und seinen drei Töchtern lebte er von nun an mit mehr als einhundert, meist alkoholkranken, Männern eng zusammen.

Wilhelm Bornemann hat diesen schweren Dienst verantwortungsvoll und mit großem Erfolg bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 geleistet.

Es war für den Sennestadtverein ein großer Gewinn, dass Wilhelm Bornemann nach Eintritt in seinen Ruhestand Vereinsmitglied wurde und bald wichtige Aufgaben in unserem Verein übernahm: So hat er als Nachfolger von Erich Oberquelle von 1999 bis 2005 die beliebten Tagesfahrten weiter durchgeführt. Vierzehn Fahrten organisierte er »unfallfrei und ohne Beschwerden«, wie er selbst stolz bilanzierte. 2002 übernahm er für drei Jahre die Leitung des Arbeitskreises Plattdeutsch und Brauchtum von Hans Vogt. Neben der Moderation der vierzehntägig stattfindenden abendlichen Sitzungen im Archivkeller (unter der Stadtteilbibliothek) waren der Mundarten-Nachmittag, kleinere Ausflüge in die

nähere Umgebung, die Mitarbeit beim Sennestadtfest und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt mit dem Angebot des beliebten Eierpunsches vorzubereiten und durchzuführen. Von 2000 bis 2006 war Wilhelm Bornemann neben Rolf Scholly Organisator der sehr gefragten Radtouren des Sennestadtvereins. Regelmäßig nahm er an den kulturellen Veranstaltungen des Kulturkreises teil. Durch diese Tätigkeiten war er sehr vielen Mitgliedern unseres Vereins persönlich bekannt. Wilhelm Bornemann konnte daher immer glaubhaft für eine Mitgliedschaft in unserem Verein werben. Der Sennestadtverein dankt Wilhelm Bornemann für seine Verdienste um das Vereinsleben und wird die gute Erinnerung an ihn lange Zeit bewahren.

Ulrich Klemens

Betreute zwanzig Jahre lang das Sennestadtarchiv:

Herbert Zimmermann †



In hohem Alter von 93 Jahren ist Herbert Zimmermann im Januar 2016 verstorben. Seit der Übernahme des Sennestadtarchivs durch den Sennestadtverein im Jahr

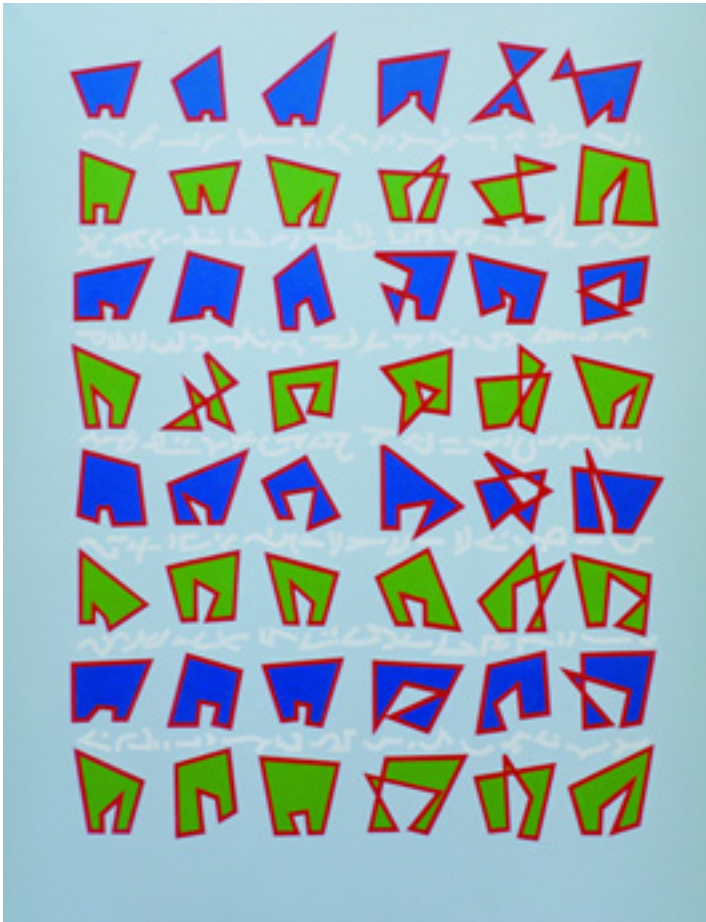
1983 hat er für das Archivwesen vorbildliche Arbeit geleistet. Im damaligen Arbeitskreis »Wort und Bild« war es Herbert Zimmermann, der das Archiv systematisch und nach einem auf die Sennestadt bezogenen Ordnungschema aufgebaut und ausgebaut hat. Ihm wurde einige Jahre später die Betreuung des unter der neuen Bezeichnung geführten »Arbeitskreises Archiv« übertragen. Diese Aufgabe hat er (noch im Alter von über 80 Jahren) bis zur Übernahme dieser Tätigkeit durch seinen Nachfolger Horst Vogel wahrgenommen.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass seine Ehefrau Hildegard Zimmermann ihren Mann bei der Archivarbeit tatkräftig unterstützt hat. Sie hat insbesondere bei dem Aufbau und der Weiterführung eines Zeitungsarchivs aktiv mitgeholfen. Herr Zimmermann hat mit anderen Sennestädtern dafür gesorgt, dass die Bestände des Archivs laufend erweitert worden sind. Neben den wichtigen Unterlagen für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Sennestadt war es das besondere Interesse von Herbert Zimmermann, alles über die frühere Senne, über alte Höfe und alte Heimatgeschichten zu sammeln. Auch hat er vieles über die Kirchen in Sennestadt, insbesondere über die Kreuzkirche, zusammengetragen.

Außerdem hat er eine Bibliothek mit heimatkundlichen Büchern und Schriften aufgebaut. Ein Ausgleich und Hobby war für Herbert Zimmermann der Kleingarten im »Verein Waldwinkel«, in dem er sich noch bis ein Jahr vor seinem Tod gern aufhielt. Der Sennestadtverein dankt Herbert Zimmermann für seine langjährige aktive Mitarbeit im Archiv.

Horst Vogel

Aus Buchstaben werden Bilder



48 A-Formvarianten in anderer Farbigkeit, Acryl auf Leinwand

Erstaunt und beeindruckt haben die TeilnehmerInnen an der Vernissage am 21. Februar wie auch interessierte BesucherInnen während der Öffnungszeiten die Bilder, Experimente und Kalligrafien in Augenschein genommen und sich von Ursula Pulsfort zusammen mit der Referentin Gisela Geiswind erklären lassen. »Als ich etwa acht Jahre alt war, hatte mein Vater meinen Namen mit einer Feder auf ein Schulheftetikett geschrieben, in Fraktur«, erinnert sich die gebürtige Paderbornerin an diesen Moment. Die Faszination für Buchstaben und Schrift hat sie nie los gelassen und führte sie zu einem Studium der »Freien und Angewandten Grafik« an der Werkkunstschule Bielefeld. Nach Arbeit

in der Werbeabteilung der Firma Melitta lehrte sie an der Werkkunstschule Bielefeld in den Fächern Schrift, Schriftkonstruktion, Bildaufbau, Kombinatorische Systeme und Grafischer Entwurf. 1973 zur Professorin ernannt, lehrte sie an der Fachhochschule Bielefeld im Bereich Grafik und Design bis 1998.

Ich hatte sie 2014 bei einer Ausstellung in dem Bartholomäus-Gemeindehaus in Brackwede kennen gelernt und war von ihren Schriftbildern überrascht. Die Veränderungen der Buchstaben hatten es mir angetan wie auch die Kalligrafien, sodass ich froh war, sie zu einer Zusage für eine Präsentation in Sennestadt zu gewinnen.

Das Alphabet mit seinen 26 Versalbuchstaben wird von der Künstlerin Ursula Pulsfort als Ausgangspunkt in den geometrischen Grundfiguren auf einer quadratischen Grundfläche zu einer Bildserie farbig verändert. Dadurch entstehen in der Grundstruktur eines Buchstabens schriftähnliche Zeichen, die sich mehr und mehr von der Lesbarkeit entfernen und zu vorrangig eigenständigen Bildaussagen oder in vielfachen Veränderungen zu Zeichenflächen zusammengestellt werden. Die Formen der Zeichen sind nicht wichtig, sondern es geht um das Verständnis, den Buchstaben lesen zu können, seinen Sinn zu verstehen. »Die Buchstaben-Grundform mit ihrer geometrisch klaren Struktur bildet das Leitprinzip für die Anordnung und den Verlauf der Farbpartien, nämlich bogenförmige Segmente, Linien und Flächenstücke auf der gesamten Bildfläche, die in Parallelen oder Überschneidungen die Grundform akzentuieren oder auch überspielen«, wie es Jutta Hülsewig-Johnsen anlässlich einer Ausstellung 1988 in der Kunsthalle Bielefeld ausdrückte. Das Auge erfasst die Farbformationen, der Verstand erkennt den Buchstaben als Ordnungskategorie der Farbformation, doch wir verstehen erst das Schriftbild in der ständigen Wechselwirkung der Farbformationen mit dem Buchstaben.

»So haben wir das Alphabet noch nie gesehen«, berichteten mir einige Besucher.

Anders die Blicke auf die Kalligrafien: Kalligrafien (griechisch für »schön schreiben«) sind nicht zwingend das freie Schreiben lesbarer Worte, Begriffe und Texte, sondern können auch



Kalligrafie, Weiße Figur auf Grau, Acryl auf Leinwand.

eine »gestisch« geschriebene freie Form sein, sind aber nicht zu lesen und keinen anderen Schriftsystemen entnommen. Sie entstehen aus einer Bewegungs- oder Gefühlssituation, formal nicht zu deuten, beginnen aber im Auge des Betrachters zu wirken und zu leben. Der ästhetische Reiz dieser Figuren kann berührend wirken.

Werden zusätzlich Gedichte, Gedanken oder Worte verwebend mit eingeschrieben, können sie zu Schriftbildern werden.

Die fernöstliche Kalligrafie ist Meditation. Man muss den vier Schritten des Sehens folgen: Sehen – nicht mehr sehen – sich im Innern des Nicht-Sehens verlieren – Wieder-Sehen.

Eine Ausstellung, die in Erinnerung bleibt. Unsere Augen haben Neues entdeckt!

Dr. Wolf Berger

Tagesfahrt nach Bad Oeynhausen

Der Spaziergang im Kurpark gleicht einem Rundgang durch einen Freizeitpark der Architekturgeschichte. Vom Antiken Tempel bis zum Lustschloss (dem neobarocken Kaiserpalais) finden wir verschiedene Epochen. Nehmen wir das Badehaus I. Es wurde von einem Schinkel-Schüler im spätklassizistischen Stil errichtet und liegt am Rande des Kurparks mit dem Schmuckeingang zur Herforder Straße. Ferdinand Busse nutzte das Gefälle des Kurparks von der Quelle zum Badehaus und setzte mit dem herrlichen Bau den Maßstab für ein mondänes Kurbad. Der Eingang in der Mitte des H-Grundrisses zeigt im Architrav Hygieia, die griechische Göttin der Gesundheit. Unter dem Architrav – zwischen den drei Bogenfenstern des Eingangs – erkennen wir Skulpturen. Sie symbolisieren Frühling, Sommer und Herbst. Im Winter ruhte der Kurbetrieb. Über dem Eingang erhebt sich eine Kuppel, die an eine römische Therme erinnert. In den seitlichen Gebäuden befinden sich die Zimmer mit den Badewannen. Darüber die Fenster, die den beiden schlicht gestalteten Fluren der Badezimmer ein angenehmes Licht geben. Man badete allein und ließ das kostbare, heilende Wasser auf den Körper einwirken. Nach dem Bad wurde geruht und danach ging man zum Antiken Tempel. Dort wurde aus zwei verschiedenen Quellen Wasser zum Trinken ausgeschenkt. Für Gespräche, Konzerte, Einkaufen war die Wandelhalle da, die einem griechischen Tempel gleicht. Gegenüber: das Theater im Rokoko-Stil für das Vergnügen

am Abend. Preußische Soldaten benutzten das Kurbad kostenlos, etwa Prozent waren Adlige, die übrigen Gäste gehörten dem wohlhabenden Bürgertum an.

Freiherr von Oeynhausen

Gehen wir noch einmal zurück zur Herforder Straße und blicken auf die Büste des Freiherrn von Oeynhausen, einem preußischen Oberbergrat. Er bohrte in Rehme, weil er dort Steinsalz vermutete. Bei Rehme befand sich seit 1760 die königliche Saline »Neusalzwerk«. Bei der Suche nach einer reichen Sole für die Saline stieß 1830–1845 Freiherr Carl Ludwig August von Oeynhausen (1795–1865) auf eine Thermalsolquelle. Aus Rehme wurde Bad Rehme. Der königliche preußische Gartenbauarchitekt Peter Joseph Lenné legte den Kurpark 1853 nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten an. 1854 nannten die Stadtväter aus Dankbarkeit das Bad nach dem Freiherrn von Oeynhausen.

Eine Besonderheit ist der Kurpark. Er ist das Zentrum der Stadt – zu erkennen an der fehlenden Kirche mit Marktplatz. Je eine protestantische und eine katholische Kirche wurden östlich und westlich des Kurparks im neugotischen Stil erbaut. Die 1848 fertiggestellte »Cölln-Mindener Eisenbahn« brachte die Gäste nach Bad Oeynhausen – sehr bequem, denn der Bahnhof liegt zu Fuß nur etwa 10 Minuten vom Kurpark entfernt.

All diese Informationen bekam unsere Gruppe bei einer interessanten Stadt-



Das Badehaus I in Bad Oeynhausen.

Foto: Wikipedia

führung. – Die nächste Tagesfahrt führt im September nach Gütersloh. Für das Thema der Stadtführung

nehme ich gerne Ihre Wünsche und Anregungen unter Tel. 05205-20726 entgegen.

Ekkehard Strauß

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Lemke
Uhren-Service

Vennhofallee 73 • 33689 Bielefeld
Tel. 05205/22540 • juw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00 – 13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

Blumen & mehr
Inh. Anja Kelle

Individuelle Floristik zu allen Anlässen

Altmühlstr. 37–39 • 33689 Bielefeld
Telefon 05205/3087

Mo–Fr 8–13 und 14.30–18 Uhr,
Sa 8–14 Uhr

FAMILIENFREUNDLICH & GÜNSTIG

NISSAN EVALIA

5-7-9-Sitzer - NEU eingetroffen

NISSAN NV 400



Familienfreundlich & günstig NISSAN EVALIA und NV400 · Familienfreundlich

Sprungmann

AUTOHAUS

Paderborner Str. 291 + Vennhofallee 131a · 33689 Bielefeld · Tel. 05205/99960



Erleben Sie Musik in ihrer schönsten Form: nämlich live!

Das nächste Konzert: Ton-Trio Stuttgart

Der Kulturkreis im Sennestadtverein lädt ein zum Musikherbst in Sennestadt am Sonntag, dem 30. Oktober 2016, 18 Uhr, Sennestadthaus



»...worin ein so himmlischer kantabler Satz vorkam und der das Lieblichste, Gaziöseste ist, das ich je gehört; er hebt und schmilzt mir die Seele, so oft ich daran denke.«

Mit diesen überschwänglichen Worten beschreibt ein Zeitgenosse Beethovens den 3. Satz aus seinem Klaviertrio in Es-Dur op. 70 Nr. 2, das als erstes auf dem Programm des nächsten Konzertes steht. Danach folgen das »Trio sur des mélodies populaires« des Schweizer Komponisten Frank Martin

(1890–1974) und das Klaviertrio in F-Dur, op. 80 von Robert Schumann (1810–1856).

Es spielt das Ton-Trio Stuttgart – seit 2010 in der Besetzung: Karlotta Eü, Violine, Daniel Haverkamp, Violoncello und Julia Haverkamp, Klavier.

Karlotta Eü ist Mitglied der Nürnberger Symphoniker, **Daniel Haverkamp** spielt im Staatsorchester Stuttgart und **Julia Haverkamp** ist wiederholt zu Aufnahmen beim SWR eingeladen worden.

Die jungen Künstler sind Preisträger des Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerbs 2011 in Pörschach. Der SWR übertrug wiederholt Auftritte des Trios in seinem Kulturprogramm. Nicht nur kammermusika-

lisch, sondern auch solistisch überzeugte das Ton-Trio 2013 mit Beethovens Tripelkonzert. 2010 wurden die drei Musiker zu einer Konzerttournee nach Indien eingeladen und gastierten in den wichtigsten Städten des Landes. Weitere Auslandsreisen führten das Trio nach Frankreich und Österreich.

Werner Nicolmann

Wenn sie den Newsletter für die Konzerte erhalten möchten, schreiben Sie eine E-Mail, (w.nicolmann@t-online.de); dann werden Sie immer rechtzeitig auf die Termine aufmerksam gemacht und können so kein Konzert mehr verpassen. Der Vorverkauf über die Sennestädter Buchhandlungen Kutzner und Mindt beginnt jeweils drei Wochen vor dem Konzerttermin.

Sie können Karten für das Konzert auf der Homepage des Sennestadtvereins reservieren lassen. Klicken Sie auf den Link und geben Sie in das Formular Ihren Namen und die Anzahl der Plätze an. Die Karten liegen dann am Konzertabend für Sie an der Kasse bereit.

Wie parodiert man korrekt ...

Angela Merkel?

Der Kulturkreis im Sennestadtverein hat Ihre Lachmuskeln am **3. Dezember 20 Uhr im Jugendzentrum LUNA** zielgenau im Visier: Mit seinem Programm »Im Visier« nimmt **Benjamin Eisenberg** unter anderem Regierung, Opposition, Bundeswehreinätze, Ministerposten, Anti-Terror-Maßnahmen aufs Korn und parodiert gekonnt bekannte Persönlichkeiten.

Sieger 2011 mit diesem Programm bei der Lüdenscheider Lusterklemme und dem Kabarettpreis MAX von Recklinghausen. »Ein smarter, scharfzüngiger Bursche in der Nachfolge eines Dieter Hildebrandt« urteilte »Die Welt«.

Wir sehen uns am 3. Dezember.

Dr. Wolf Berger

DER NEUE NISSAN NAVARA 4x4 PICK-UP

GELÄNDEFREUNDLICH: NISSAN Navara, X-Trail & SUZUKI Jimny



Der neue NISSAN NAVARA 4x4 PICK UP steht ab sofort zur Probefahrt bereit!

Sprungmann

AUTOHAUS

Paderborner Str. 291 • Vennhofallee 131a • 33689 Bielefeld • Tel. 05205/99960



NISSAN NAVARA jetzt testen!



Poetry Slam vom Feinsten

Das Maisfeld im Wald

Dass auch nahezu unbekannte Dichter unterschiedlichsten Alters mehr als begeistern können, zeigten die Poetry Slammer, die im Februar im LUNA etwa 90 Besucher mit ihren geistreichen, witzigen und nachdenklichen Beiträgen faszinierten.

Mehr als ein Dutzend Ideen-vorschläge wurden 2012 von den Mitgliedern des Arbeitskreises »Kulturelle Stadtentwicklung Sennestadt« zusammengetragen, von denen noch im selben Jahr der Poetry-Slam-Abend, organisiert vom Sennestadtverein

in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und dem LUNA, im Sennestadt-Pavillon verwirklicht wurde. Waren es anfangs gut 20 am Slam Interessierte, steigerte sich im Laufe der Jahre die Begeisterung dafür in der Sennestadt.

So funktioniert der Slam
Von Anfang an als Moderator dabei ist Sven Stickling: Poetry Slammer, Bühnenkünstler und Autor. Sehr erfolgreich und absolut angesagt in der Szene. Er erklärte, dass Poetry Slam (sinngemäß: Dichterwettstreit oder

Dichterschlacht) ein literarischer Vortragswettbewerb ist, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden. Die Reihenfolge der Vortragenden wird ausgelost. Sieben Zuschauer erhalten Wertungstafeln mit Ziffern von 1 bis 10 und treffen eine Vorauswahl. Der Applaus des gesamten Publikums entscheidet am Ende zwischen den besten drei in die Endrunde gekommenen Slammern, die ein zweites Mal auf die Bühne müssen.

Dann prasselten in rasanter Abfolge die zum Teil fast ohne Luft zu holen gesprochenen Texte – immer sechs Minuten lang – auf die gebannt lauschenden Zuhörer nieder. Sie hörten amüsiert, berührt und am Ende oft befreit lachend zu und belohnten mit lautem Beifall das Gehörte.

Wettstreit der Dichter

Eine Besonderheit beim vierten Sennestädter Slam waren die beiden Teams: Vater und Sohn (mit 10 Jahren der jüngste Teilnehmer), Team Rex: »Es geht nicht ums Gewissen / Rapper müssen dissen« und ein »Poetry-Methusalem-Astronaut«, ein 71-Jähriger, der mit seiner Ehefrau, »der alte Mann und das Mehr«, auftrat und sich dank »bitchig-kitschiger« Jugendsprache »buchstäblich wieder jung« fühlte.

Nach dem ersten Beitrag – von einem 32 Jahre jungen Lateinlehrer, »Den geilsten



Volle Bühne, voller Saal im LUNA beim vierten Sennestädter Poetry Slam am 22. Februar 2016

Foto: Sibylle Kemna

Flow / hat Marcus Tullius Cicero« – fragte sich mancher Zuhörer, wie das denn noch zu toppen sei. Einem in Sennestadt alten Bekannten fiel es dann auch schwer, mit der »Irrationalität von Ängsten« das Publikum zu begeistern. Eine Newcomerin, 18 Jahre alt, hatte einen beachtlichen Auftritt. Souverän und überzeugt schilderte sie den grauen Alltag und die Monotonie und dass »die eigene Meinung weggespült wird von dem Willen, zu passen«. Ein Slammer aus Lemgo, der erst ein Waldpoem vortrug und sich dann gegen die Manipulation der Menschen durch Werbung und Schlager wendete, belegte den dritten Platz. Der Zweitplatzierte mit seinem »Maisfeld im Wald« war für viele der Gewinner der Herzen. Großartig und aberwitzig, wie er während seiner »Zugreise«, wie ein Refrain, immer wieder auf »das Maisfeld im Wald« zurückkommt – man konnte es förmlich vor sich sehen. Ganz knappe Siegerin des vierten Poetry Slams in Sennestadt wurde eine junge Frau, die »nicht als Frau, sondern als Mensch« wahrgenommen werden möchte. In ihrem ersten Vortrag hatte sie den Verfall einer Künstlerin beschrieben: »Im Leben sollte man ein Publikum finden, das einen auch ohne Maske liebt«.

Niemand weiß, ob ein Poetry Slammer an diesem Abend eine Maske trug – das begeisterte Publikum aber dankte den Dichtern mit lang anhaltendem Applaus für einen grandiosen und furiosen Abend!

Brigitte Honerlage

Ein Interview mit

Dorothea Schenk

Sennestadt beherbergt mit der Evangelischen Kantorei einen wahren Schatz im Kulturbereich. Er strahlt über die Grenzen unseres Stadtbezirks hinaus und erreicht Menschen in ganz Ostwestfalen. Mit der Leiterin Dorothea Bödeker-Schenk sprachen wir über ihre Arbeit und neue Projekte. Das Interview führte Eric Dölwes.



Dorothea Bödeker-Schenk

Frau Schenk, Sie sind im Landkreis Osnabrück aufgewachsen. Kommen Sie aus einer musikalischen Familie?

■ Meine Wurzeln sind schon hier in der Region. Ich komme aus der Nähe von Melle. Da gibt es schnell einen Bezug nicht nur zu Osnabrück, sondern auch zu Bielefeld. Meine Eltern hatten beruflich nichts mit Musik zu tun, aber wir haben viel gesungen und ich lernte früh Flöte, Klavier und das Orgelspiel. Mit dreizehn Jahren wusste ich schon, dass ich Kirchenmusikerin werden möchte.

Dafür studierten Sie in Lübeck...

■ Eine wunderschöne Stadt. In der Nähe hatte ich meine erste Kantorenstelle, in Ratekau. Wenn man mal in der Gegend ist: Die alte Feldsteinkirche mit dem Rundturm ist absolut sehenswert.

Seit 2001 sind Sie in Sennestadt...

■ Mein Dienstantritt war am 01.01.01! Vollzeitstellen im A-Bereich* sind rar gesät. Die Evangelische Kirchengemeinde Sennestadt hat damit ein deutliches Zeichen und einen Schwerpunkt auf den musikalischen Bereich gelegt. Das hat mich angezogen und ich bin immer noch fasziniert von den Möglich-

keiten, die wir hier für anspruchsvolle Musik haben.

Nun soll gespart werden. Ihre Mittel werden gekürzt?

■ Meine Stelle wird ab 2017 auf 75 % reduziert. Das ist sehr schade. Zum kulturellen Leben in Sennestadt tragen wir so viel bei und das würdigen Menschen in ganz Bielefeld und darüber hinaus. Meine Vorgänger Eberhard Brünger und Martin Hoffmann haben bereits eine sehr gute Aufbauarbeit geleistet. Zur Zeit gibt es neben der Kantorei die Kinderkantorei, die Jugendkantorei, den Seniorenchor, das Kantoreiorchester und das Vokalensemble. Damit musizieren hier insgesamt etwa 200 Menschen.

Mit der Aufführung großer Oratorien geben Sie

gelegentlich auch in die Oetkerhalle.

■ Es gibt dort dreimal so viele Sitzplätze wie in der Jesus-Christus-Kirche. Zu einem Auftritt in der Oetkerhalle können mehr als 1000 Zuhörer kommen. Projekte dieser Größenordnung lassen sich übrigens nur mit Hilfe von Drittmitteln, etwa von Stiftungen und vom Förderverein der Freunde und Förderer der Evangelischen Kantorei Sennestadt, finanzieren.

Auf welche kommenden Konzerte dürfen wir uns freuen?

■ Am 25. September feiern wir 50 Jahre Jesus-Christus-Kirche mit einem Festkon-

Sonntag, 25. September, 19.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche
**50 Jahre Jesus-Christus-Kirche
Festkonzert – Luminous Night**

Sonntag, 13. November, 19.00 Uhr
Rudolf-Oetker-Halle
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Oratorium »Elias«

Sonntag, 18. Dezember, 4. Advent, 18.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche
Weihnachtskonzert für Soli, Chor und Orchester

Freude an intensiver Chor- oder/und Orchesterarbeit hat und die Proben regelmäßig besuchen möchte, ist herzlich willkommen! Anmeldung bei Kantorin Dorothea Schenk, Tel. 05205-728070.

www.kantorei-sennestadt.de

*) A-Bereich: die höchste Stufe im Kirchenmusikbereich. (Anm. der Redaktion)

zert: Luminous Night. Dabei werden das Vokalensemble der Evangelischen Kantorei Sennestadt sowie Instrumentalisten des Landestheaters Detmold zu hören sein. Eine absolute Besonderheit: Die Kirche wird von außen und innen professionell und auf das Programm abgestimmt effektiv ausgeleuchtet sein. Und am 13. November können Sie uns gemeinsam mit dem Universitätschor und den Bielefelder Philharmonikern in der Oetkerhalle hören mit dem »Elias« von Mendelssohn-Bartholdy. Hinweisen möchte ich auch auf unser Weihnachtskonzert am 18. Dezember, dem 4. Advent, in der Jesus-Christus-Kirche mit Chor- und Orchesterwerken von Bach und Rutter.

Zum Schluss unseres Gespräches wüsste ich gern, was gefällt Ihnen an Sennestadt, was nicht. Gibt es so etwas wie einen Lieblingsort für Sie?

■ Das ist mein Arbeitsplatz, die Jesus-Christus-Kirche, mit den einmaligen Ausblicken ins Bullerbachtal und auf die Bäume im Wechsel der Jahreszeiten. Das genieße ich. Was mir nicht gefällt – ich habe das auch schon oft den Politikern hier vor Ort gesagt – ist der nahezu permanente Lärmpegel durch die Autobahnen. Anderswo wird in Lärmschutz investiert und hier passiert nichts. Wir sollten uns damit nicht abfinden, sondern unbedingt weiter für Lärmschutzmaßnahmen kämpfen.

Der Bielefelder Steinzeitforscher Heinz-Dieter Zutz schreibt für den Sennestadtverein:

Neandertaler in der Sennestadt

Die ersten Menschen, die im heutigen Stadtgebiet von Bielefeld lebten, waren Neandertaler. In der Sennestadt wurden ihre Spuren von Dieter von Eßen gefunden. Die Neandertaler hatten sich aus dem Homo erectus entwickelt und waren die einzige Menschenform, die vor etwa 300.000 Jahren in Europa entstanden ist. Sie lebten während der vorletzten Eiszeit (Saaleeiszeit) und der darauf folgenden Warmphase bis in die Mitte der letzten Eiszeit (Weichseleiszeit).

Weshalb die Neandertaler vor etwa 38.000 Jahren verschwanden, wird in der Wissenschaft noch heftig diskutiert. Früher, als es noch wenig Wissen über die Neandertaler gab, hat man von der Form des Schädels auf die Intelligenz geschlossen. Damals hieß es, ein flacher Schädel würde auf einen schwach entwickelten Intellekt hindeuten. Das Gehirn aber war bei den Neandertalern größer als bei unseren Artgenossen. Viele Indizien sprechen dafür, dass sie sich im Intellekt und ihren handwerklichen Fähigkeiten nicht wesentlich von unseren direkten Vorfahren unterschieden haben. Aufgrund dieser neuen Erkenntnisse wird ein Neandertaler im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale ähnlich

dargestellt, wie Rodin seinen »Denker« gestaltet hat.

In der Saaleeiszeit, vor etwa 240.000 Jahren, war unsere Region von Eis bedeckt. Die Gletscher schoben Sand, Findlinge und die Feuersteine vor sich her. Als das Eis abschmolz, blieben die Geschiebe zurück. Aus ihnen entstand später die Senne. In dieser Zeit lebten hier keine Menschen, aber in der Warmzeit danach. Das Klima der letzten Eiszeit war arktisch und die Vegetation war die einer kaltzeitlichen Grassteppe, ähnlich wie heute im Norden Sibiriens. Die Weichseleiszeit endete erst vor 12.000 Jahren.

Die Neandertaler waren Jäger und Sammler, die ein sehr großes Gebiet benötigten, um ihre Existenz zu sichern. Sie folgten dem Wild im jahreszeitlichen Wechsel. Die Senne wurde in den Sommermonaten von Jägergruppen aufgesucht. Hier fanden sie günstige Bedingungen vor. Vielleicht konnten sie hier erfolgreicher als anderswo jagen. Die Südhänge erwärmten sich durch die Sonnenstrahlen, und die Höhenrücken boten weiten



Darstellung eines Neandertalers im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale.

Ausblick auf die Herden der Beutetiere. Gejagt wurden die großen Pflanzenfresser, Mammuts und Nashörner.

Allzweckgerät Faustkeil
Die Arbeitsgeräte der Neandertaler waren einfach, aber sehr nützlich. Auf den Moränen der früheren Gletscher fanden sie Feuersteinknollen. Von einer Knolle wurden rundherum so viele Splitter abgeschlagen, bis ein brauchbares Gerät übrig blieb. So entstanden die bekanntesten Geräte der Neandertaler, die Faustkeile.



Faustkeil aus der Sennestadt.

Foto: Heinz-Dieter Zutz

ELEKTRO THOMYS GMBH

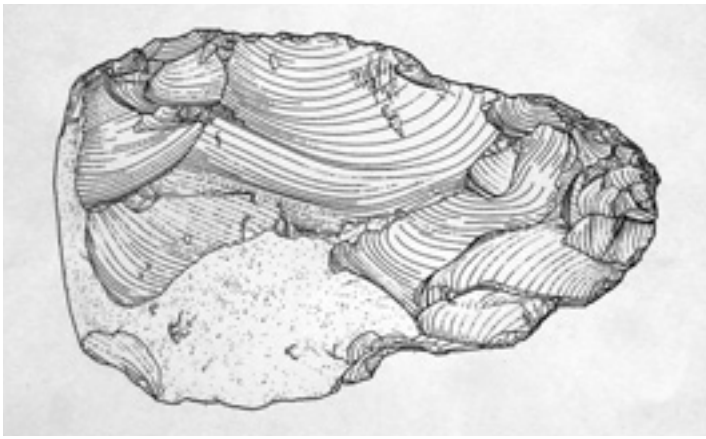
Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!
Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art
E-Check für Haus und Geräte

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Er fand den Faustkeil



Vorder- und Rückseite des Faustkeils.

Zeichnung: LWL-Archäologie für Westfalen

Es waren Geräte für alle Zwecke. Die scharfen Kanten eigneten sich zum Schneiden und Hacken von Holz und Knochen ebenso wie zum Reinigen von Fellen. Die meisten Faustkeile hatten rundherum eine scharfe Arbeitskante. Hier hat der Feuersteinschmied einen Teil der Knollenrinde stehen gelassen, vielleicht um einen besseren Griff zu haben. Dieser Faustkeil ist 102 mm lang, 64 mm breit und 35 mm hoch. Er wiegt 222 g. Heute befindet er sich im Naturkundemuseum Bielefeld.

Unsere direkten Vorfahren wanderten erst vor etwa 40.000 Jahren nach Mitteleuropa ein. Einige Jahrtausende später gab es nur noch unsere Vorfahren, Cro-magnon-Menschen genannt. Aus der Altsteinzeit gibt es weniger Steinwerkzeuge als aus späteren Epochen. Das liegt auch daran, dass in

dieser langen Zeit viel Boden über den früheren Wohnplätzen entstanden ist. Der von Dieter von Eßen gefundene Faustkeil lag ungefähr 2 Meter unter der heutigen Erdoberfläche.

Diese Tiefe sagt aber nichts über das Alter der Fundstätte aus. Bei einem Sandsturm kann sich sehr schnell eine Düne anhäufen. Man kann hoffen, dass eines Tages, wenn wieder einmal Baumaßnahmen in diesem Gebiet anfallen, eine wissenschaftliche Grabung erfolgt. Es könnte sein, dass damals ein Platz durch den Bagger angeschnitten wurde, auf dem Neandertaler ein Mammut oder ein Wollnashorn getötet hatten. Bei einer genauen Untersuchung der Erdschichten kann der Zeitpunkt der Jagd ermittelt und sehr viel über die Lebensumstände der Neandertaler herausgefunden werden.

Seit wann wohnst du eigentlich in Sennestadt?

■ Meine Familie war in Gelsenkirchen ausgebombt. Ich bin 1944 geboren und kam noch als Baby nach Senne II. Mein Vater arbeitete bei Tweer; für deren Mitarbeiter wurde eine Behelfssiedlung geschaffen – am heutigen Nagoldweg. Beim Bau der Sennestadt Ende der 1950er-Jahre konnten diese Familien in die drei neuen Wohnblocks am Nagoldweg ziehen.

Du hast das bedeutendste Fundstück der Altsteinzeit gefunden, das es in Ostwestfalen gibt. Wie kam es dazu?

■ Schon als Kind hob ich gerne Steine auf, solche, die anders aussahen als die »normalen«. Als Sennestadt gebaut wurde, da war ich also 13, 14 Jahre alt, da war mein Umfeld ein einziger Abenteuerspielplatz, überall Baugruben, Kanalisation wurde gebaut usw. Wir Kinder waren immer dabei, holten für die Bauarbeiter das Bier und schauten uns alles an. Der Faustkeil – für mich war das einfach nur ein auffälliger Stein – der zog meine Aufmerksamkeit auf sich: Er lag im Aushub des Kanalbaus, der so circa 2,5 m tief ausgehoben wurde.

Dann lag das wertvolle Stück jahrzehntelang in deiner Steinsammlung, bis es ins Naturkundemuseum kam. Wie ging das vor sich?

■ Nun, das hängt mit meinem lebenslangen Hobby zusammen, dass ich nämlich Steine sammle. (Dieter von Eßen zeigt mir seine imposante Stein- und Mineraliensammlung, die wunderschön in beleuchteten Vitrinen auf-

gebaut ist.) Vor allem im Urlaub gehe ich mit dem Wirt unserer Urlaubsunterkunft auf Mineraliensuche, schon seit 42 Jahren immer in demselben Ort, St. Valentin auf der Heide, das ist kurz hinter dem Reschenpass in Südtirol.

Um nun die gesammelten Steine auch sicher zu bestimmen, habe ich vor 15 Jahren begonnen, zu dem monatlichen Stein- und Mineralienbestimmungsabend im Naturkundemuseum zu gehen. Da nahm ich dann auch mal den eigenartigen braunen Stein von 1959 mit. Dr. Martin Büchner sah ihn und wusste sofort, was er da vor sich hatte: einen Faustkeil der Altsteinzeit.

Hast du den Faustkeil freiwillig ans Museum gegeben?

■ Ja, natürlich. Ich war froh, dass der Stein bestimmt war und von nun an für die Forschung über die Steinzeit und als besonders wertvolles Artefakt bei Ausstellungen gezeigt werden konnte.

Zum Abschluss: Willst du, wollt ihr von Eßens nicht Mitglieder des Sennestadtvereins werden?

■ Ach, Thomas, was der Sennestadtverein macht, das finden wir schon gut. Wir sind aber Vereinsmuffel. Wir wollen das wohl noch mal überlegen. Auf jeden Fall sind wir wieder dabei, wenn uns eine Wanderung vom Thema her interessiert und wir dann Zeit haben.

*Das Interview führte
Thomas Kiper.*

Warum gestand Lorentz aus Siberg den Doppelmord?

Die Inschriften auf den Mordsteinen in Sennestadt nahe dem Frieda-Nadig-Haus berichten vom Mord an einer jungen Frau und ihrer Tochter an diesem Ort am 3. Oktober 1660.

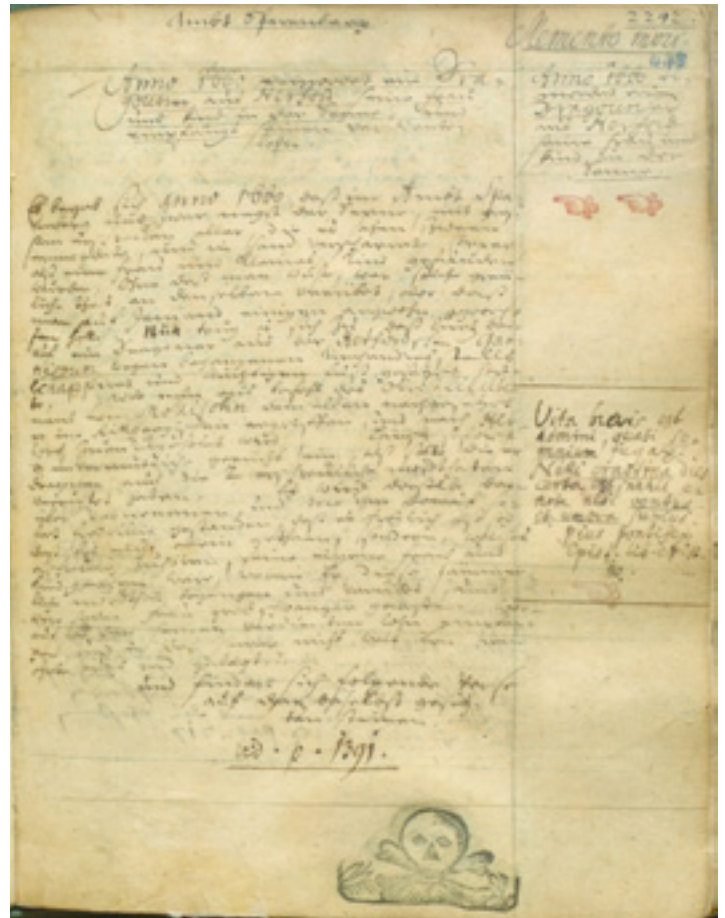
Die dem grausamen Geschehen am nächsten stehende und auf uns gekommene zweite Quelle stammt aus dem Jahre 1688. In diesem Text von Wolff Ernst Aleman¹ heißt es:

»Es begab sich anno 1660, daß im Ambt Sparenberg und zwar negst der Senne, mit großem Erschrecken aller, zween ermordete und im sand verscharrte Körper, als eine Frau und kleines Kind gefunden wurden. Ohne daß man wuste, wer solche greuliche that an denselben verübet oder daß man auf Jemanden einigen argwohn geworfen hette. Nun trug es sich zu, daß kurtz darauf ein Dragoner aus der Herford'schen Garnisoun wegen begangenen Kirchendiebstalls échappiret und flüchtigen fuß gesetzt hatte. Wie aus befehl des Obristlieutenant von Mollissohn demselben nachgesetzt und er nun im Rittbergischen ergriffen und er nach Herford zurück geholet wird, läuft sofort das unvermutliche gerücht ein, als sollte dieser Dragoner auch die 2 erschreckliche mordthaten verrichtet haben. Es wird derselbe darüber vernommen, und von ihm darauf sofort freywillig gestanden, daß es freylich also sei, daß Ers nicht allein getaen, sondern, welches erschrecklich zu hören, seine eigene Frau und Kind gewesen were, woran er diese jämmerliche

mordthat begangen und verübet, und were seine Frau grobschwanger gewesen. Worauf er dann seinen verdienten Lohn empfangen, und in der senne nicht weit von dem ohrte aufs rad gelegt und finden sich folgende Verse auf den daselbst gesetzten Steinen:«

Der Bericht Alemans ist grundsätzlich nicht anzuzweifeln, weil der Amtsschreiber auf der Sparrenburg zu den gebildetsten Personen im damaligen Bielefeld gehörte und mit großer Sorgfalt viele »Merkwürdigkeiten« seiner Zeit aufgeschrieben hat. Dennoch ergeben sich bei näherer Betrachtung des geschilderten Tathergangs mehrere Fragen, die sich vor allem auf den Täter Lorentz aus Siberg beziehen. Unter der Annahme, dass sich die Form der Söldnerheere des Dreißigjährigen Krieges noch einige Zeit nach 1648 erhalten hat, ist davon auszugehen, dass auch die Familie des Dragoners Lorentz am Garnisonsstandort in Herford gelebt haben muss.

Dieser Dragoner soll nun aus nicht genannten Gründen seine hochschwangere (»groschwangere«) Frau und seine sechs Monate alte Tochter in der Senne ermordet haben. Nach dieser Tat ist er offensichtlich nach Herford zurückgekehrt und hat dort »kurtz darauf« in einer Kirche einen Diebstahl begangen. Der Verdacht muss schnell auf ihn gefallen sein, andernfalls er nicht ins Rietbergische geflohen wäre. Auf seiner Fahnenflucht wurde er noch vor Erreichen des Ortes Rietberg, wo er zunächst



Auf Seite 2292 seiner Aufzeichnungen berichtet Wolff Ernst Aleman im Jahre 1688 über den Mord in der Senne

Schutz vor der Gerichtsbarkeit des Kurfürsten gefunden hätte, eingeholt und nach Herford zurückgebracht. Lorentz aus Siberg wurde nicht als Fahnenflüchtiger durch die Rutengasse geschickt, sondern wegen des Kirchenraubes der städtischen Gerichtsbarkeit überlassen. Aus der obigen Quelle geht hervor, dass ein Verfahren eröffnet wurde – »Es wird derselbe darüber vernommen« –, in dessen Verlauf das »unvermutliche Gerücht einläuft«, dass Lorentz auch den Doppelmord in der Senne begangen haben könnte. Auf seine Nachfrage erhält das Gericht ein »freywilliges« Geständnis des Gefangenen. Damit entfielen alle langwierigen Verhandlungen mit

Zeugenvernehmungen und gegebenenfalls der Anwendung der Folter. Die grausame Hinrichtung am Ort des Verbrechens konnte also zeitnah folgen.

Einige Widersprüche

Beim flüchtigen Lesen der Schilderung des Falles kann man leicht übersehen, dass einige Widersprüche in dieser Quelle selber und zu den Aussagen der Inschriften auf den Mordsteinen vorhanden sind und somit Fragen offen bleiben.

Betrachten wir daher die wenigen Angaben auf den Mordsteinen über die Lebensdaten der Opfer etwas genauer. Die kleine Maria Helena soll ein halbes Jahr alt und leibliches Kind des



Linker Stein, Vorder- und Rückseite, rechter Stein, Vorder- und Rückseite. Nach: Sennestadt. *Geschichte einer Landschaft*, Seite 148 und 149

Die Inschriften auf den Mordsteinen lauten:

Linker Stein, Vorderseite:

Anno 1660 / den 3. Octob. / Maria / Helena

Rückseite:

**Ach Vater / wie konts dein / Herte
leiden, dass / du mir thatest / den
Hals abshnei / den und begin / gest
an mir / an diesem Ord / so ein grau
same / unerhört Mort. / Anno 1660**

Rechter Stein, Vorderseite:

Anno 1660 / den 3. Octob. / Anna / Tambor

Rückseite:

**O Mensch / sieh an die / große That, /
wie mich mein / Mann ermordet /
hat mit meinem / Kint vom / halben
Jahr, / so von seinen / Fleish geboren /
war. Anno 1660**

Mörders gewesen sein. Diese Mitteilung ist nicht weiter zu hinterfragen. Sie passt allerdings nicht gut zu der Angabe Alemans, dass Anna Tambour »grobschwanger« gewesen sein soll. Wenn man unter grobschwanger hochschwanger versteht, war die Frau mindestens im achten Monat schwanger. Unter dieser Voraussetzung kann die kleine Maria Helena nicht die Tochter der Anna Tambour gewesen sein.

Auf dem Stein für Anna Tambour steht allerdings, dass Maria Helena ihre leibliche Tochter und Kind des Mörders gewesen ist. Die Frage, ob das Lebensalter des Kindes nicht richtig angegeben wurde oder ob die Angabe Alemans über die bestehende Schwangerschaft nicht der Wahrheit entspricht, lässt sich heute ohne weitere Informationen nicht mehr klären.

Weiterhin ist zu vermuten, dass man in Herford das Verschwinden der Frau und des Kindes recht bald nach dem 3. Oktober festgestellt haben muss. Man hätte dazu den Lorentz aus Siberg fragen können, weil dieser ja nach der Tat unverständlicherweise aus der Heepensenne nach Herford zurückgekehrt war. Wäre er wirklich der Mörder gewesen, hätte er auf keinen Fall nach Herford zurückkehren dürfen.

Zu alle dem kommt noch der Kirchenraub hinzu. Falls der Dragoner sich durch den Einbruch in die Kirche die Mittel zur Flucht besorgen wollte, ist der Ort und Zeitpunkt unter den oben beschriebenen Bedingungen denkbar schlecht gewählt. Es wird nicht gesagt, wie man Lorentz aus Siberg als den gesuchten Kirchenräuber identifiziert hat. Klar ist aber, dass er wohl wegen des Kirchenraubes aus Herford geflohen ist.

Im Rietbergischen eingefangen, stand er nun vor Gericht und gestand »freywillig« alles ein. Es wird nichts über seine Beweggründe gesagt, weil die damals bei der Urteilsfindung keine Rolle spielten. Der Angeklagte vermied durch sein Geständnis beider Verbrechen zwar die Folter, musste aber wissen, dass er auf eine sehr grausame Weise hingerichtet werden würde. Vielleicht war ihm klar, dass er, selbst wenn er unschuldig war, unter der Folter den Mord nicht lange hätte leugnen können.

Es erhebt sich dann allerdings die Frage, ob der Dragoner überhaupt der Täter war.

Noch geheimnisvoller

Heute stehen wir vor den Mordsteinen und erhalten nur die klare Mitteilung, dass hier eine Frau von ihrem Ehemann und ein Kind von seinem Vater ermordet wurden.

Nehmen wir den Bericht von Wolff Ernst Aleman aus dem Jahr 1688 hinzu, dann ergeben sich Fragen, die die Mordsteine noch geheimnisvoller erscheinen lassen, als sie ohnehin seit Generationen sind.

Eine Klärung der Widersprüche ist heute ohne weitere zeitgenössische Quellen leider nicht mehr möglich. Allerdings können wir uns in unserer Phantasie Geschichten ausdenken, bei denen das ganze Geschehen mit einer gewissen inneren Logik abläuft und das Handeln der Personen aus ihrer Zeit heraus nachvollziehbar wird.

Veranstaltungskalender August bis Dezember 2016

Gesamtverein	Kunst	Musik	Theater, Kabarett	Kulturfahrten	Heimatspflege	Stadtentwicklg.	Natur/Wandern
Veranstaltungstag		Veranstaltung			Veranstaltungsort		
August							
Donnerstag, 04.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr		■ Feierabendwanderung: Kulturhistorischer Landschaftsweg beim Wasserwerk 2. Leitung: Thomas Kiper			Start- und Endpunkt: Isarweg Ecke Innstr.		
Donnerstag, 11.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr		■ Feierabendwanderung: Um den Hellegrundsberg Leitung: Thomas Kiper			Start- und Endpunkt: Senner Hellweg Ecke Elbeallee		
Samstag, 13.08., 14.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr		■ Radtour zum Augustdorfer Dünenfeld , ca. 36 km Leitung: Matthias Drawer und Otmar Lüke			Start- und Endpunkt: Sennestadthaus		
Donnerstag, 18.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr		■ Feierabendwanderung zum Schillinggelände. Vorstellung der Baupläne durch die Sennestadt GmbH. Anmeldung erforderlich bei Elke Klemens, 05205-4783			Start- und Endpunkt: Sennestadthaus		
Samstag, 20.08., bis Montag, 22.08.		■ Mehrtagesfahrt zum Schleswig-Holstein Musikfestival Leitung: Dirk Ukena.			Die Fahrt ist ausgebucht!		
September							
Freitag, 02.09.		■ Wanderung zum Arboretum Olderdissen und Führung			Diese Veranstaltung muss entfallen		
Samstag, 03.09., 13.45 bis bis ca. 16.15 Uhr		■ Exkursion ins Naturschutzgebiet Wehrbachtal Leitung: Otmar Lüke. Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt			Start- und Endpunkt: Sennestadthaus Anmeldung erforderlich, Tel. 05207-2634		
Sonntag, 11.09., 14.00		■ Tag des Denkmals: »Gemeinsam Denkmale erhalten« Stadtführung: Sennestadts historischen Stadtkern entdecken In Kooperation mit der VHS. Leitung: Marc Wübbenhorst			Treffpunkt: Sennestadthaus		
Samstag, 17.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr		■ Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff			Treffpunkt: COMBI-Parkplatz (früher JUBI) am Sennestadtring		
Montag, 19.09., bis Freitag, 23.09.		■ Mehrtagesfahrt nach Breslau und ins Riesengebirge Leitung: Dirk Ukena.			Die Fahrt ist ausgebucht!		
Samstag, 24.09., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr		■ Tagesfahrt nach Gütersloh mit Ekkehard Strauß. Anmeldung bei E. Strauß: 05205-20726			Abfahrt: Sennestadtring Kosten: 35 Euro		
Sonntag, 25.09., 14.00		■ Stadtführung: »Der Städtebau der Sennestadt« In Kooperation mit der VHS. Leitung: Marc Wübbenhorst			Treffpunkt: Sennestadthaus		
Oktober							
Samstag, 01.10., 13.30 Uhr bis bis ca. 18.30 Uhr		■ Wanderung um den Rotenberg bei Heiden (mit Einkehr). Leitung: Sascha Sackewitz			Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)		
Sonntag, 02.10., 11.15 Uhr (bis 18.11.)		■ Kunstaussstellung »Tanz der Farben« Muharrem Karakuzu/Mutlu Yilmazer			Vortragssaal im Sennestadthaus		
Samstag, 08.10., 10.00 Uhr bis ca. 17 Uhr		■ Herbstwanderung rund um den Twistesee. Leitung: Gudrun und Wolfgang Strototte. Anmeldung erforderlich bei Strototte: 05207 - 6425			Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)		
Sonntag, 30.10., 18.00 Uhr		■ Ton-Trio Stuttgart. Violine, Violoncello und Klavier. Siehe S.8			Vortragssaal im Sennestadthaus		
November/Dezember							
Donnerstag, 3.11., 18.00–20.00 Uhr		■ Plattdeutscher Gesprächsabend In Kooperation mit der VHS. Leitung: Marc Wübbenhorst			Sennestadthaus. Der Raum wird noch bekannt gegeben		
Samstag, 26.11., 14.00–20.00 Uhr		■ Weihnachtsmarkt			an der Jesus-Christus-Kirche		
Samstag, 03.12., 20.00 Uhr		■ Kabarett. Benjamin Eisenberg: »Im Visier«			LUNA		

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Jeden letzten Montag im Monat Ausnahme: Juli wegen Ferien	Treffen des Arbeitskreises »Sennestadt-Entwicklung« Leitung: Peter Flockenhaus, Tel. 05205 - 754 96 95	Sennestadthaus, Raum 105
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel, Tel. 05205 - 703 16 Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 05205-20250	
1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 05205 - 71466 Mi 3.8. / Mo 5.9. / Mi 5.10. / Mo 7.11. / Mi 7.12.2016	Vereinszimmer, Sennestadthaus
Zweiter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Koordination: Brigitte Honerlage, Tel. 05205 - 66 15	Sennestadthaus, Raum 105
18.08., 24.11.2016 jeweils 16.00 Uhr	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Dr. Wolf Berger, Tel. 05205 - 729704	Sennestadthaus, Raum 105

Ida, Geschichtenerzählerin

Ida Rasche-Schürmanns Geschichten: Wer schon einmal eine gehört oder gelesen hat, der will mehr davon: Ida, die Frau aus dem Grenzgebiet zwischen Ravensberg und Rietberg,

dem heutigen Eckardtsheim, war Erzählerin, Chronistin, Umweltaktivistin, Plattdeutsch-Verteidigerin, Mutter, Hausfrau, Lehrerin und manches mehr.

■ Warum gibt es bei

Rasche-Schürmanns Esel?

■ Wo sind Sonnentau und Lungenenzian geblieben?

■ Die letzten Kampfhandlungen 1945, als die Amerikaner schon da waren.

■ Wie eine Badewanne zu einem Krokodil umgestaltet wurde.

■ Warum der Sielerbach austrocknete.

■ De Twillinge un dat Kartuffeloutplöigen. (Die Zwillinge waren danach völlig betrunken!)

Zu diesen und vielen weiteren Themen schrieb Ida R.-Sch. fast 40 Jahre lang, darunter viel als freie Mitarbeiterin der Tageszeitung »Die Glocke«.

Nach den erfolgreichen Erzählnachmittagen, bei denen Beate immer wieder gemerkt hat, wie beliebt die Erzählungen ihrer Schwieger-

mutter sind, haben sich Heiner und Beate Rasche-Schürmann entschlossen, all die Erzählungen, plattdeutschen Geschichten und Chroniken von Ida Rasche-Schürmann (1899–1988) unter dem Titel »Ein Leben in der Senne« zu veröffentlichen.

Thomas Kiper war als Berater, Lektor und Layouter dabei und erklärt im Namen des Sennestadtvereins: »Wir wünschen diesem Buch eine große Verbreitung und danken der Autorin posthum für ihr heimatliches und heimatkundliches Engagement.«

Das Buch soll im September 2016 erscheinen:

**Ida Rasche-Schürmann
Ein Leben in der Senne
Erhältlich im Buchhandel
u. bei Rasche-Schürmanns
198 Seiten, 19,80 Euro.**

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

**REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD**

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

AK Vielfalt: Aus »Weltreise durch Wohnzimmer« wird

»Sennestädter Wohnzimmergespräche«



Elisabeth Mokus vor einer Karte mit allen ungarischen Komitaten und Regionen und deren Wappen – vor 1919. Im Vordergrund der Topf mit Gulyàlevs.

Zu den ersten »Sennestädter Wohnzimmergesprächen« hatte der Arbeitskreis Vielfalt des Sennestadtvereins im Mai eingeladen. Die Reihe »Weltreise durch Wohnzimmer« wurde umorganisiert und findet jetzt von Sennestädtern für Sennestädter statt. Sennestädter, die nicht in Deutschland geboren sind, öffnen für zwei Stunden ihr Wohnzimmer und erzählen von sich und ihrem Herkunftsland.

Nach Aufhalten in Chile, Italien, der Türkei und Kirgistan im vergangenen Jahr nahmen diesmal die Gastgeber, Elisabeth und Miklos Mokus, ihre Gäste mit in ihr Geburtsland Ungarn, das sie beide in den 1970er Jahren verlassen haben. Elisabeth Mokus berichtete über die

wechselvolle Geschichte des Vielvölkerstaates und Königreichs Ungarn und die Prägung des Landes durch die jeweiligen Herrscher. So sind zum Beispiel um die Mitte des 16. Jahrhunderts mit den Eroberungen durch das Osmanische Reich zahlreiche große Türkische Bäder entstanden, die sich noch heute großer Beliebtheit erfreuen und ihre speziellen Regeln haben. Viele anwesende »Reisende« kannten Ungarn, Budapest und den Balaton und es entstanden lebhaft »Wohnzimmergespräche«. Fragen nach Kultur, Religion, Landschaft, Lebensstandard und Sitten und Gebräuchen wurden von Elisabeth Mokus beantwortet.

Die Gastgeber servierten natürlich eine ungarische

Gulaschsuppe (Gulyàlevs), die stundenlang in einem Kessel auf einem Gaskocher gegart wurde, für den »deutschen« Geschmack mit etwas weniger Paprika abgeschmeckt. Zu ungarischen Weinen reichten sie ein landestypisches Quarkgebäck (Sojtos pogácsa).

Die nächsten Termine der »Sennestädter Wohnzimmergespräche« werden auf der Internetseite des Sennestadtvereins, dem Veranstaltungskalender Sennestadt und durch die Presse bekanntgegeben. Vielleicht möchten **Sie** ja der nächste Gastgeber/die nächste Gastgeberin sein. Wir würden uns sehr freuen, etwas über **Ihr** Geburtsland zu erfahren.

Brigitte Honerlage

Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname/n	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat	ggf. dienstlich	ggf. E-Mail-Adresse
1)		
2)		

Beruf*	Hobbys*
1)	
2)	

*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name	Straße und Hausnummer	PLZ und Ort
IBAN		
Datum und Ort		Unterschrift

»Alice – verrückte Welten«



Torsten Breitkopf spielt die »böse Herzogin«, im Hintergrund Alice.

Foto: Claudia Viotto

Eine ganz besondere Theateraufführung entführte das Publikum Mitte Februar im geheimnisvoll ausgeleuchteten Saal des LUNA in der Senne-
stadt in eine Fantasiewelt voller Scurrilitäten, Absurditäten und Seltsamkeiten. Wer ist verrückt? Wer ist normal?

Alice: »Aber ich möchte nicht unter Verrückte kommen.«

Grinsekatze: »Oh, das kannst du wohl kaum verhindern. Wir sind hier nämlich alle verrückt. Ich bin verrückt. Du bist verrückt.«

Alice: »Woher willst du wissen, dass ich verrückt bin?«

Grinsekatze: »Wenn du es nicht wärest, dann wärest du nicht hier.«

Seit fast 20 Jahren besteht das inklusive Theaterensemble »Götterspeise«, in dem alte und junge, behinderte und nichtbehinderte, psychiatri-
erfahrene und -unerfahrene Akteure mitspielen. Das Projekt ist eine Kooperation von »Forum für Kreativität und Kommunikation e.V.« Bielefeld und »Sport und Kultur Eckardtsheim« der von

Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Umgesetzt werden konnte »Alice – verrückte Welten« durch Förderung seitens der »Aktion Mensch« und des NRW-Familienministeriums. Der theaterpädagogische Verein und das freie Theater »Forum für Kreativität und Kommunikation e.V.« entstand bereits im Jahr 1989; seitdem führen Christel Brüning, Diemut Döninghaus und Martin Neumann die Regie, für die Videos und Toncollagen ist Norbert Diekhake zuständig. Diese lange Zeit der Zusammenarbeit zeigt, mit wie viel Idealismus, Durchhaltevermögen, Herzblut und Freude an der Arbeit mit Menschen, auch mit Handicap, das Team bei der Sache ist.

»Inklusive« Theaterarbeit

In einem Gespräch mit Diemut Döninghaus in den Räumen des Forums in der Markgrafenstraße interessierte mich, ob ihre Arbeit als Regisseurin mit Menschen mit Beeinträchtigungen eine andere ist. Ein klares »Nein« war die Antwort. Lange

bevor »Inklusion« Thema in der Gesellschaft wurde, setzte das Tournee-Theater »Götterspeise« diesen Auftrag bereits um, der beinhaltet, dass Maßnahmen gefunden werden müssen, die den Umgang zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. Gerade die Beeinträchtigungen einiger Darsteller »sieht sie als Herausforderung und Gewinn an, mit dem Ziel, gemeinsame Lösungen zu finden.«

Für das Theaterstück »Alice – verrückte Welten« wurden Fragmente aus »Alice im Wunderland« und »Alice im Spiegelland« von Lewis Carroll, britischer Schriftsteller (1832–1898), übernommen. Mit den Akteuren, die durch offene Castings gefunden werden, wird das Stück erarbeitet – eigene Texte, Gedanken und Gefühle der DarstellerInnen werden aufgenommen und fließen in das Stück mit ein.

Torsten Breitkopf, Darsteller der bösen Herzogin, hat einige Texte selbst geschrieben und trägt sie auch dadurch mit größter Intensität vor. Die erschreckende Szene mit dem Kind, auf das er einsticht, sollte gewollt überzogen und verrückt auf das

Publikum wirken.

Proben und auf Tournee

Die Schauspieler, mit und ohne Beeinträchtigungen, kommen aus dem Stadtgebiet Bielefeld und proben im Thekoa-Saal in Eckardtsheim. Geprobt wird in monatlichen Blöcken von drei bis fünf Tagen. Gespielt werden die Stücke dann über eineinhalb Jahre; vor jeder Aufführung findet wieder ein zweitägiger Probenblock statt. Auch die europaweite Tournee stellt für das gesamte Ensemble laut Christel Brüning kein Problem dar – »spielte nie eine Rolle«.

Mein Einsatz, bitte!

Beeindruckt von der Textmenge der Hauptdarstellerin »Alice«, wunderbar und ausdrucksstark gespielt von Simone Schulz-Huldt, höre ich, dass sie, wie alle Schauspieler natürlich auf ihre Mitspieler angewiesen ist. Deren Texte müssen kommen – sie sind ihr Einsatz. Spielbegeisterte, die unter einer Kurzzeitgedächtnisstörung leiden, spielen zum Beispiel ein Musikinstrument oder bekommen ganz kurze Texte auf eines ihrer Requisiten geschrieben. Für



Das gesamte Ensemble von »Götterspeise« mit den Regisseuren.

Foto: Andreas Frücht



Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 5060

alle Darsteller, deren Spiel-
 freude das Publikum faszinierte,
 ist das Einstudieren

eines neuen Stückes harte
 Arbeit. Bewundernswert
 auch die »Schildkröte«, die

lange bewegungslos und
 stumm auf ihrem Podest saß
 und dann, steif vom langen
 Sitzen, das Geschehen auf
 der Bühne mitgestaltete. Neu
 und spannend die Video-
 und Toncollagen, auf die
 sich der Zuschauer konzen-
 trieren musste – geheimnis-
 voll und irgendwie anders –
 »nichts ist wirklich greifbar«.

Begeisterter Applaus

Am Ende der Aufführung
 versammelten sich alle Dar-
 steller – zum Teil in üppigen
 Kostümen – auf der Bühne
 und gaben noch einmal
 alles. Das begeisterte Publi-

kum applaudierte lange und
 dankte diesen »besonderen«
 Schauspielern für eine be-
 eindruckende, temporeiche
 Inszenierung, die berührte
 und nachdenklich machte.

Kurze Zeit nach der Vorstel-
 lung im LUNA setzte sich
 »Alice« bei einer größeren
 Veranstaltung in der Senne-
 stadt direkt in die Reihe vor
 mir. Als erstes checkte sie
 ihr Smartphone – völlig nor-
 mal eben.

Brigitte Honerlage

AK Vielfalt

»Märchenreise um die Welt« für Erwachsene



Simone Warken erzählt sehr lebendig Märchen aus aller Welt

Fotos: Sibylle Kemna

Die Märchenerzählerin
 Simone Warken wurde ein
 zweites Mal vom Arbeitskreis
 Vielfalt des Sennestadtvereins
 und den Sprachpaten OWL
 eingeladen, diesmal zu
 einem Märchenabend für
 Erwachsene. Sie erzählte auf
 ihrer Märchenreise von
 Europa über Afrika bis nach
 Asien »von wunderträgen
 Früchten, wunderlichen Zau-
 bersprüchen und wunder-
 samen Klängen, begleitet mit
 wunderschöner Musik auf
 ihrer keltischen Harfe.« Das

märchenbegeisterte Publikum
 im sehr gut besuchten AWO-
 Forum am Reichowplatz
 lauschte den vielfältigen
 Geschichten aus aller Welt.
 Sie lachten zu Beginn herz-
 lich über »Die zwei Riesen«
 aus Friesland, Witzel und
 Rotzel, die von ihren Frauen
 aus schwierigen Situationen
 gerettet werden mussten.
 Eingeleitet von leiser Harfen-
 musik folgte ein Märchen
 vom Volk der Awaren aus
 dem Kaukasus »Das Schah-
 Mädchen«, wobei es dem

jüngsten Sohn des kranken
 Vaters gelang, die »wunder-
 tätigen« Früchte zu pflücken.
 »Wie die Laute des Helden
 Gassier ihre Stimme« bekam,
 ein Märchen aus Westafrika,
 erfuhren die gebannt lau-
 schenden Zuhörer danach –
 die »wundersamen« Klänge
 wurden auf der Harfe inter-
 pretiert.

Unglaublich erheiternd »Die
 Frau, die den kranken König
 heilte«, ein maltesisches
 Märchen. Viel Lebensklugheit,
 Witz und der »wunderliche«
 Zauberspruch »Drei Maul-
 tierskräfte, drei menschliche
 Dummheiten und drei
 geschmorte Würmer!« retten
 dem Maultier einer Landfrau
 und dem König das Leben,
 der sich eigentlich mit der
 armen Frau einen derben
 Scherz erlaubt hatte.

Das letzte Märchen »Der
 Schwertmeister« erzählt von
 zwei japanischen Samurai,
 einem jungen Kämpfer und
 einem alten Lehrer, und
 zeigt tiefgründig, dass man
 auch ohne mit Schwertern

zu kämpfen, mit einer List,
 einen Sieg erringen kann –
 sehr beeindruckend.

Entspannend zwischen den
 Vorträgen die »wunderschö-
 ne« sanfte Musik der Harfe,
 gefühlvoll gespielt von Simone
 Warken, die für diesen
 »märchenhaften« Abend mit
 viel Applaus belohnt wurde.

Brigitte Honerlage



An der keltischen Harfe

Abdullah – angekommen in Sennestadt

Unser »AK Vielfalt in Sennestadt« arbeitet mit beim »Begegnungscafé« des Ökumenischen Arbeitskreises, den zahlreiche Mitglieder der Freikirchlichen Gemeinde und der Ev. Gemeinde gebildet haben. Dienstags und donnerstags sind Flüchtlinge eingeladen: zum Miteinsprechen, zu Kaffee und Keksen, zum Deutschlernen. Birgit Hüwe ist eine von 20 Ehrenamtlichen. Thomas Kiper sprach mit ihr und Abdullah Tami, den sie im »Begegnungscafé« kennengelernt hat.

Als ich beim Sennestadtfest Abdullah fragte, ob er zu einem Interview bereit war, stimmte er zu, wollte aber die Fragen vorher schriftlich bekommen. Er kam dann zum Gespräch sehr gut vorbereitet.

Abdullah, wann bist du nach Deutschland gekommen?

■ Ich bin am 28. März 2015 nach Deutschland gekommen.

Bist du allein gekommen?

■ Nein, ich bin mit meiner Frau Aminah und meinen Kindern Ahmad und Mohammad gekommen, später ist meine Tochter Selin geboren worden.

Wie wurdest du aufgenommen?

■ Ich wurde freundlich und gut aufgenommen.

Birgit, was hat dich bewogen, im Begegnungscafé mitzumachen?

■ Ich wurde von einer Bekannten aus der Jesus- Chris-

tus-Kirche angesprochen, bei dem Begegnungscafé in der Johanneskirche mitzumachen und habe spontan zugesagt. Mein Hintergedanke war, jungen Frauen, die ihre Kinder hier in der Kita oder Schule haben, die deutsche Sprache zu vermitteln, so dass diesen der Austausch mit Deutschen im täglichen Leben eines Tages möglich ist.

Worin siehst du deine Aufgabe als Ehrenamtliche?

■ Die Flüchtlinge im Begegnungscafé willkommen zu heißen und ihnen, ihren Fähigkeiten entsprechend, die deutsche Sprache zu vermitteln.

Abdullah, wie lange hat es gedauert, bis du eine

Aufenthaltsgenehmigung erhalten hast?

■ Das hat ein halbes Jahr gedauert.

Wie hast du angefangen, Deutsch zu lernen?

Wie lernst du jetzt Deutsch?

■ Zuerst habe ich neun Monate mit deutschen Menschen in der Kirche, auf dem Amt, im Laden usw. gesprochen und im Fernsehen deutsche Sender geguckt. Dann habe ich am Sprachkurs teilgenommen.

Birgit, wann und wie hast du Abdullah kennengelernt?

■ Das Begegnungscafé wurde Ende Oktober 2015 begonnen. Abdullah war von Anfang an dabei und brachte etwas später auch seine Frau Aminah mit. Wir kennen uns also schon recht lange und ich freue mich immer, ihn zu treffen und ihm helfen zu können.

Abdullah, fühlt ihr euch wohl in Sennestadt?

■ Ja. Wir fühlen uns hier wohl, besonders seit wir eine schöne Wohnung haben. [Anmerkung: Mündlich erwähnt Abdullah noch, dass seine Familie von verschiedenen Seiten auch Möbel geschenkt bekommen hat.]

Was gefällt euch in Sennestadt?

■ Mir gefallen die Menschen hier – und auch die Stadt mit den schönen Bäumen, Wiesen, Teichen. Mir gefällt, dass alle Busse pünktlich kommen, dass mir die Leute im Jobcenter freundlich helfen, dass es demokratisch zugeht und dass Aminah und ich schon viele deutsche

Leute kennen und mit ihnen sprechen können. Sie kommen auch zu uns zu Besuch.

Was ist besonders schwer?

■ Die Sprache gut zu lernen, besonders für meine Frau, weil sie noch nicht zum Sprachkurs gehen kann. Sie lernt aber Deutsch bei einer Freundin.

Es ist schwer, dass wir immer Hilfe brauchen. Dass ich oft deutsche Briefe von Wohnungsvermieter, Kita, Schule, Sparkasse, Jobcenter nicht verstehe, aber dabei hilft uns eine deutsche Freundin.

Immer »danke« sagen müssen ist auch nicht leicht.

Geben deine Kinder in die Kita oder zur Schule?

■ Unsere Jungen sind sofort in die AWO-Kita gegangen und besuchen jetzt die neue Kita »Bullerbü«. Im Sommer kommt Ahmad in die Schule.

Wer von euch spricht am besten Deutsch?

■ Ich spreche schon ziemlich gut Deutsch, aber auch meine Jungen haben in der Kita schon viel gelernt.



Birgit Hüwe und Abdullah Tami im Begegnungscafé.

Im Knopfmuseum und auf dem Verler Kirchweg

Zum ersten Mal dabei

Es gibt ja bekanntermaßen für alles ein erstes Mal. Schon öfter hatte ich mir überlegt, doch einmal an einer Wanderung des Senne-stadtvereins teilzunehmen – und jedesmal kam etwas dazwischen. Dann wurde ich auf die Wanderung am 19. März nach Verl mit Führung durch das Knopfmuseum aufmerksam und dachte mir: Jetzt oder nie! Zum Telefon gegriffen, kurz nett geplaudert, mich angemeldet, Termin notiert, fertig! Moment! Ich stutzte. Knopf-museum in Verl? Hatte ich schon jemals davon gehört, dass in Verl Knöpfe produziert wurden? Wohl kaum! Mir fiel spontan nur Union Knopf aus Sennestadt ein. Also erst mal im Internet recherchiert – und siehe da, meine Überlegung war gar nicht verkehrt, denn niemand anderem als Manfred Dolleschel – dem Seniorchef von Union Knopf – haben wir es zu verdanken, dass es heute in Verl das Knopfmuseum gibt. Ich war nun wirklich gespannt.

Samstag morgen trafen wir – ich konnte meinen Mann zum Mitgehen animieren – um 11 Uhr mit den anderen Teilnehmern vor dem Senne-stadthaus zusammen. Was uns wohl erwarten würde? Alle schienen sich schon untereinander zu kennen. Kurz kam der Gedanke, ob man da nur als »fünftes Rad am Wagen« mitläuft. Also habe ich mich erst einmal zu Birgit Berger »durchge-arbeitet«, um die Teilnahme-gebühr zu entrichten. Da sah ich schon das eine oder andere bekannte Gesicht, und da wir gerne bereit



Oben: »Glänzende Augen«: Manfred Dolleschel im Gespräch mit Birgit Berger bei der Führung im Verler Knopfmuseum. Darunter: Blick in das Knopfmanufaktur-Museum.

waren, in unserem Pkw noch jemanden nach Verl mitzunehmen, war man gleich im Gespräch.

Des Seniorchefs Herzblut
Angekommen in Verl ging es direkt ins Knopfmuseum, wo Manfred Dolleschel persönlich auf uns wartete, um uns durch die historische Knopfmanufaktur zu führen. Das alte Gebäude mitten im Ortskern Verls an der Sender Straße, in dem früher ein Druckereibetrieb untergebracht war, konnte Herr Dolleschel vor einiger Zeit erstehen und nach umfassender Renovierung im Jahr 2014 dort das Museum ein-

richten. Zuvor hatten die alten Gerätschaften über Jahrzehnte im Keller von Union Knopf im Dornröschenschlaf gelegen.

Ursprünglich stammt die über 100 Jahre alte Technik aus dem französischen Andeville, wo sie Manfred Dolleschel in den 1980er Jahren vor der Verschrottung rettete. Er selbst kümmerte sich um den Abbau der Geräte, dokumentierte alles haargenau mit Fotos. Und genau so wurde alles in Verl wieder aufgebaut – und betriebsbereit gemacht! Wie viel Herzblut in dem Projekt steckt, konnte man an den glänzenden Augen Dolleschels ablesen und man lauschte gerne seinen Geschichten. Fachkundig erklärte er jeden Arbeitsschritt und erläuterte auch vieles zu den verwendeten Materialien. Der Laie hörte staunend zu, dass ein häufiger Rohstoff zum Beispiel die Steinnuss aus Südamerika ist, die mir zuvor völlig unbekannt war. Die im Obergeschoss ausgestellten Knöpfe gaben überhaupt Zeugnis davon, dass es kaum ein Material gibt, aus dem keine Knöpfe hergestellt wurden.

Nach der tollen Führung gab schließlich noch Museumsmitarbeiter Michael Schwan einen kurzen Einblick in die ebenfalls im Haus befindliche kleine Druckerei, in der

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden



Der Bio-Hof-Laden

Gut Wilhelmsdorf
Inh.: Michael Hillmann
Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtshaus
Telefon 0 52 05 / 75 08 03
derbio-hof-laden@gutwilhelmsdorf.de
Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:

- Milch • Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm, Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkostvollsortiment
Bio-Garten-Café

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9–18 Uhr, Samstag 8–16 Uhr

Immer alles vor Ort



**WERBEGEMEINSCHAFT
SENNESTADT**

Im Ort gekauft – klug gekauft!

E-Mail: info@wg-sennestadt.de
www.wg-sennestadt.de

noch eine alte Druckmaschine sowie historische Setzkästen aus der Gründerzeit in Betrieb sind.

Wandern und besinnen

Dann musste Birgit Berger ein wenig zur Eile treiben, schließlich war ja »Wandertag« und für diesen hatte sie eine Route über den Besinnungsweg »Verler Kirchwege« gewählt, der auf historischen Kirchwegen der Urfarrei St. Anna angelegt wurde. Mehrmals wurde Halt gemacht, um die Teilnehmer mit Wissenswertem über die Verler Kirchen zu versorgen und von den Stelen vorzulesen, auf denen Verse aus dem Sonnengesang des Franz

von Assisi zur Besinnung einluden.

Nach gut neun Kilometern Rundweg kehrten wir schließlich gegen 16 Uhr im Café Klüter ein. Hier fand ein gelungener Ausflug einen prima Abschluss. Fazit: Meine Füße waren zwar platt, aber es hat Freude gemacht, sich der Wandergruppe anzuschließen. Allein schon all die netten Gespräche waren es wert, eine Wiederholung anzustreben. Ich kann nur jeden ermuntern, es auch einmal zu versuchen.

Marion Winkler

Ergänzung zum Artikel in der letzten Ausgabe:

Wie viele Spatzen gibt es noch in Sennestadt?

Nistkasten-Aktion

Insgesamt wurden 47 fertige Doppel-Nistkästen und 18 Bausätze verkauft. Davon sind 30 Stück in Sennestadt aufgehängt worden. Die Nistkästen wurden bis Mitte

Dezember 2015 planmäßig an die Unterstützer dieses Projektes ausgeliefert. Parallel zu dieser praktischen Arbeit lief eine einjährige Erfassung des Spatzenvorkommens in Sennestadt. Erst Mitte

Juni 2016, nach der Brutsaison, wurde sie abgeschlossen.

Erfassungsgebiet

Das Erfassungsgebiet wird im Norden von der Autobahn A2 sowie dem Senner Hellweg und im Süden von der Sender bzw. Morsestraße begrenzt. Die westliche Grenze bildet der Dissenkamp.

Sammlung von Meldungen

Bereits ab Juni 2015 sind Mitglieder des Arbeitskreises »Natur und Wandern« auf die Suche gegangen und haben Bereiche in Sennestadt gefunden, in denen noch Haussperlinge vorkommen. Gleichzeitig wurde die ungefähre Anzahl der Vögel notiert. All diese Meldungen sind in eine Karte eingetragen worden, so dass wir einen Gesamtüberblick des derzeitigen Spatzenvorkommens im

Untersuchungsgebiet haben. Da man nicht jeden Spatz einzeln erfassen kann, wurden drei Kategorien festgelegt die in der Karte erklärt sind. Dieses ist zwar keine anerkannte Erfassungsmethode, aber für unser Projekt völlig ausreichend.

Auswertung

Nach der Brutsaison 2015 bzw. Ende des Jahres konnte bereits eine erste Auswertung der gesammelten Daten vorgenommen werden. So ergibt sich eine Anzahl von mindestens 55 und maximal 115 Exemplaren. In Brutpaaren also mindestens 27 und maximal 57 (Durchschnitt 42). Diese Zahlen sind eher niedrig angesetzt, aber realistisch. Wie der Bestand nach der Brutsaison 2016 und nach unserer Nistkastenaktion aussieht bleibt abzuwarten.



Diese Investition in ein Spatzenhaus (im Leineweg) hat sich bereits gelohnt!

Foto: Hans Schreier

Auf weitere Rückmeldungen der Spatzenliebhaber, wie unsere Kästen angenommen wurden, sind wir gespannt.

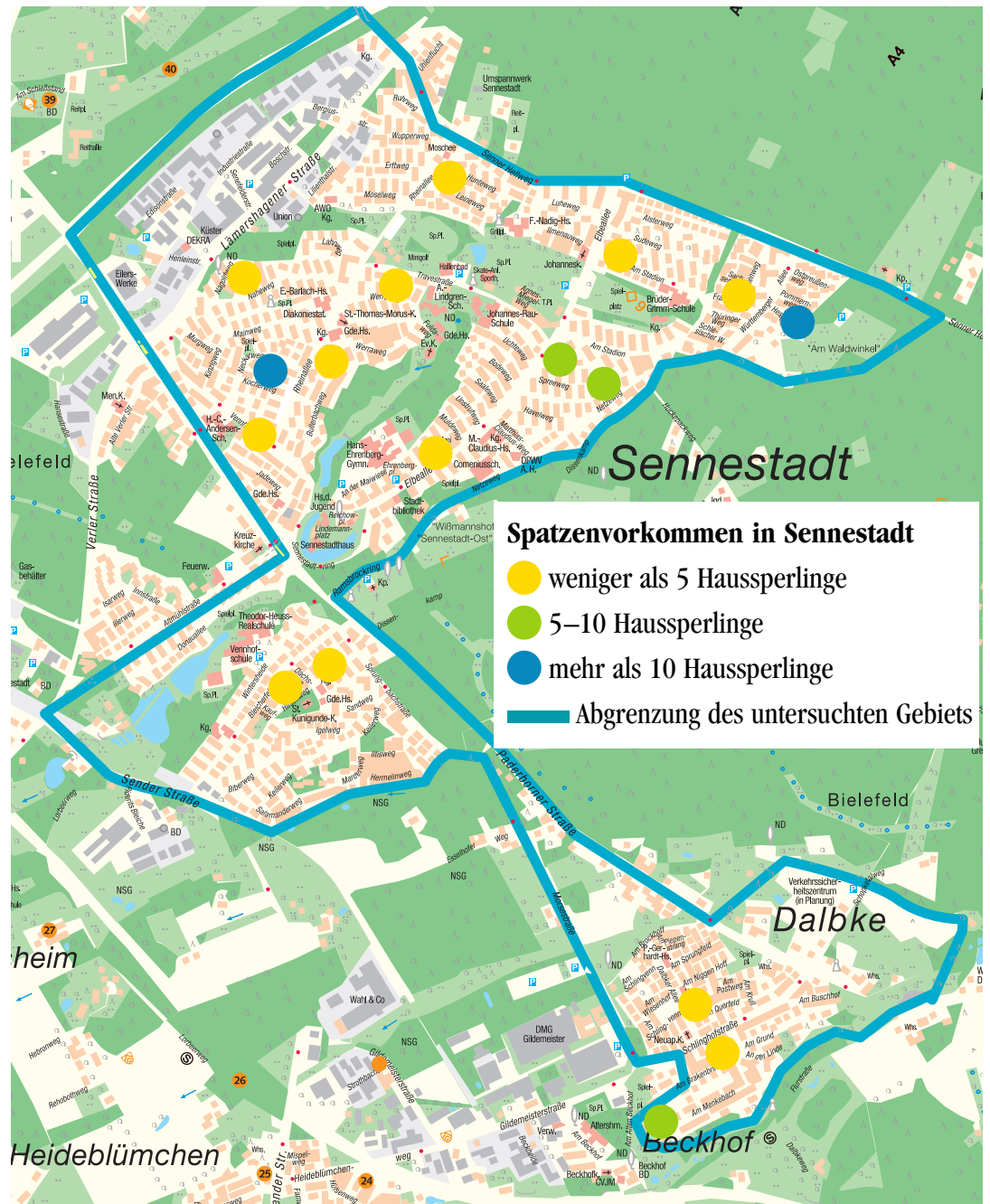
Zusammenfassung

Ausgangspunkt für unseren Arbeitskreis war, dass Spatzen nur inselartig in Sennestadt vorkommen. Eben aus diesem Grunde haben wir das Spatzenprojekt gestartet. Es bestand aus drei Teilen:

- Allgemeine Informationen über Spatzen für unser Team (Film);
- Aufhängen zusätzlicher Nistkästen in Spatzengebieten;
- Sammlung von Spatzenvorkommen im Erfassungsgebiet.

Aufgrund der Flächennutzung in Sennestadt lässt sich im Nachhinein erkennen, dass Sennestadt kein Spatzengebiet ist. Von der Gesamtfläche von 24,79 qkm ist die Hälfte Wald, der für den Haussperling als Biotop nicht geeignet ist. Dasselbe gilt für Gewässer. Öffentliche Gebäude sind weitestgehend energetisch saniert und ebenfalls nicht spatzenfreundlich. Lediglich Gartenbesitzern mit Liebe zur Natur und einem Hang zum nicht perfekten Garten ist es gelungen die Population stabil zu halten.

Wolfgang Strototte



Wir liefern und bauen auch auf!

- Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte • Terrassendächer
- Carports • Gartenhäuser • Brücken • Zäune, auch auf Maß



Holz Tellenbröcker
www.tellenbroecker.de

Paderborner Straße 224 · 33689 Bielefeld-Sennestadt
Tel. (0 52 05) 98 41 10 · Fax (0 52 05) 9 84 11 11

Haus-Neuland-Rundwanderweg

»Immer dem N nach«

Am Vormittag des Ostermontags haben sich bei unbeständigem Wetter mehr als 100 Teilnehmer unter der Leitung von Uwe Biermann (Bezirkswegewart des TWV) und Thomas Kiper zur Eröffnungswanderung des ca. 10 km langen Neuland-Wanderwegs aufgemacht, um einen Einblick in die Schönheiten und Besonderheiten der Senner Sandlandschaft und des Kalksteingebirges des Teutoburger Waldes zu bekommen.

Der N-Weg führt ab der ehemaligen Waldgaststätte Fichteheim auf einem breiten Forstweg in Richtung Markengrund und entlang der Süd-

variante des Hermannswegs.

Auf diesem sogenannten »Schlangenweg« mit Bielefelds höchstem Berg »Auf dem Polle« geht es an der Autobahn A2 entlang zum Gasthaus Deppe. Von dort führt der langgezogene »Wandweg« durch Lämershagen, mit beeindruckenden Ausblicken in das Längstal bzw. zum südlichen Kamm des Teutoburger Waldes, über die »4 Buchen« hinunter in das malerische Naturschutzgebiet »Menkhauser Bachtal mit Schopketal« an der Grenze zu Oerlinghausen zum Ausgangspunkt zurück, wobei wir vom Sennestädter Rundwanderweg stets begleitet werden.

Nicht nur für Gäste

Dieser nun offizielle Rundwanderweg ist aus einer Route für Gäste des Seminar- und Tagungszentrums Haus Neuland entstanden und ist mit 15 professionellen Zielwegweisern und zahlreichen Plaketten ausgestattet und somit für alle erlebbar gemacht worden. Auswärtige Gäste werden dadurch auf das interessante und reizvolle Umfeld von Haus Neuland aufmerksam gemacht. Die Wegweiser leiten den Wanderer auf den Hermannshöhen direkt zum Haus Neuland, wo man einkehren und auch übernachten kann. Die für alle offene Gastronomie »Hermanns Küche« lädt zum hochwertigen und günstigen

Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen, wovon sich alle Mitwanderer beim anschließenden Osterlunch mit musikalischer Begleitung der »Cottonfield Dixielanders« überzeugen konnten.

»Hermanns Küche«

Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass mit der »Hermanns Küche« bzw. »Hermanns Rast« eine weitere Einkehr- bzw. Übernachtungsmöglichkeit entstanden ist, da es solche nur wenige entlang des Hermannswegs im Raum Sennestadt gibt.

Gute Zusammenarbeit

Hervorzuheben ist vor allem die gute, aktive Zusammenarbeit von Haus Neuland mit dem Teutoburger Wald Verband und dem Sennestadtverein, die frühzeitig und engagiert in die Planungen mit einbezogen worden sind und die Realisierung mit Beschilderung und Wegbeschreibung begleitet haben. Gefördert wird der Weg vom NRW-Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz und vom Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge.

Betreuung durch den SV

Der Sennestadtverein ist hierbei durch Thomas Kiper und Sascha Sackewitz (ab 2016 neuer Wegewart des SV) vertreten worden. Die aufwendige Ausschilderung mit 15 Zielwegweisern ist dem tatkräftigen Uwe Biermann (TWV) zu verdanken, der die Aktion an zwei Urlaubstagen mit Hilfe einer Motorkarre durchgeführt hat, wofür ihm große Anerkennung gilt. Ebenfalls er und Sascha waren mit der Erstbeschilderung des N-Weges betraut, bei der zahlreiche Alu-Plaketten und viel Silikonkleber zum Einsatz kamen. Aufgrund des Material- und





Mittagstisch
direkt am Neuland-Wanderweg

Frisch, abwechslungsreich und auf moderne Art westfälisch – das ist Hermanns Küche. Spontane Gäste sind ebenso willkommen wie Besucher des Bildungszentrums Haus Neuland. Täglich von

12.00 bis 13.30 Uhr*

gibt's ein Vorspeisenbuffet, zwei Hauptgerichte zur Auswahl und ein Dessert.

* Wegen des Seminarbetriebs im Haus Neuland hat das Restaurant an einzelnen Tagen nicht geöffnet. Deshalb bitten wir um Voranmeldung unter 0 52 05 . 91 26-0

10 €
Kinder
Ibis 11 J. & €

HERMANN'S KÜCHE

im Haus Neuland
Senner Hellweg 493
33689 Bielefeld

Termine und Menüs unter:
www.hermanns-kueche.de

Zeitmangels wurde der Weg vor der Eröffnung nur in einer Richtung (im Uhrzeigersinn) ausgewiesen. Da die verantwortliche Wege-

pflge vom TWV auf den SV übergegangen ist, wurde dieser inzwischen auch in der entgegengesetzten Richtung ausgeschildert, was

Fritz Sievers und Sascha in einer Tages-Aktion bewerkstelligt haben. Für die zukünftige Übernahme der Wegebetreuung gibt

es erfreulicherweise auch schon einen Interessenten.

Sascha Sackewitz

Fußexkursion

Beweidungsprojekt »Wistinghauser Senne«

Am 23. April veranstaltete der Arbeitskreis Natur und Wandern eine Wanderung durch das Beweidungsprojekt »Wistinghauser Senne«. Die Wistinghauser Senne grenzt unmittelbar an den Segelflugplatz in Oerlinghausen. Vom Parkplatz des Flugplatzes aus starteten 13 TeilnehmerInnen unter Leitung des Naturparkführers Otmar Lüke zur Wanderung durch die alte Sennelandschaft. An einigen Exkursionspunkten informierte Lüke die Wanderer darüber, was mit dem Beweidungsprojekt beabsichtigt wird. Nachdem bereits eine große Strecke im Beweidungsgebiet durchwandert worden war, tauchten endlich auch einige der Schottischen Hochlandrinder im lichten Wald auf und die mitgebrachten Fotoapparate wurden gezückt. Die Größe der Rinder beeindruckte und führte dazu, dass die Bilder aus entsprechender Entfernung geschossen wurden.

Den Abschluss der Wanderung bildete eine gemeinsame Einkehr im Restaurant des Flugplatzes.

Einige Informationen zum Beweidungsprojekt »Wistinghauser Senne«

Getragen wird es vom Naturschutzgroßprojekt Teutoburger Wald / Senne, finanziert aus öffentlichen Mitteln; es soll durch Veränderungen im Wald ungefähr den Zustand unserer Landschaft vor einigen hundert Jahren wieder herstellen. Wie aber sah damals die Sennelandschaft aus?

Wald und Weide, heute zwei ganz unterschiedliche Landschaftsformen, waren im Mittelalter räumlich nicht getrennt. Unsere Vorfahren trieben ihr Vieh – Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde – zum Fressen in den Wald. Wie wirkt sich die Beweidung für den Wald aus? Besonders lecker schmecken die frischen jungen Triebe der nachwachsenden Waldgeneration. Eine natürliche Verjüngung wird dadurch aufgehalten; je höher die Anzahl der weidenden Haustiere, je geringer wachsen neue Bäume und Sträucher nach. Der Wald wird lichter, denn irgendwann sterben die alten Bäume ab, bleiben

noch eine zeitlang als stehendes Totholz im Wald und fallen dann um. Das Holz zersetzt sich und bildet Humus für neue Pflanzen. Wird der Wald lichter, kommt das Sonnenlicht bis auf den Waldboden und sorgt dafür, dass neues Leben entsteht. Andere Pflanzen entwickeln sich, z.B. solche, die das Sonnenlicht besonders lieben und jetzt die Gelegenheit nutzen, hier im offenen Wald neu zu erblühen. Die Artenvielfalt im Wald entwickelt sich. Auch Tiere, vor allem Vögel, nutzen den neu geschaffenen »anderen« Wald, um hier zu leben und Junge großzuziehen.

Das genau ist das Ziel des Naturschutzgroßprojektes, die Artenvielfalt, wissenschaftlich »Biodiversität« genannt, im Beweidungsprojekt zu vergrößern. Die 30 eingesetzten schottischen Hochlandrinder und die 10 englischen Exmoorponys ersetzen dabei die Weidetiere des Mittelalters. Sie sorgen dafür, dass sich der »alte« Wald wieder in einen Hudewald entwickelt, so, wie ihn die Menschen im

Mittelalter erlebt haben.

Vergleiche zeigen bereits, dass sich verschiedene Vogelarten, wie z.B. der Baumpieper, seit Beginn des Projektes stark vermehrt haben. Der auf der »roten Liste« stehende »Ziegenmelker«, ein dämmerungs- und nachtaktiver Vogel, ist zu hören. Neue Pflanzen entwickeln sich, der lichtliebende Fingerhut ist eine der ersten Pflanzen, die gut zu erkennen sind.

Hier entsteht etwas, das zur Vielfalt der »Schöpfung« beiträgt. Mit Freude wird es von den Naturfreunden entdeckt.

Otmar Lüke

Jeden zweiten Monat – das nächste Mal also wieder im August 2016 – veranstaltet die Naturparkführergruppe NATUR-OWL, zu denen Otmar Lüke gehört, von 14–17 Uhr eine **geführte Wanderung durch die Wistinghauser Senne**, zu der herzlich eingeladen wird. Anmeldungen bei Otmar Lüke, Tel. 05207-2634.

Radtour zum Steinhorster Becken



Halt im Naturschutzgebiet »Grasmeewiesen«.

Foto: Wolfgang Werner

Anfang Mai fuhr um 13.40 Uhr eine Gruppe von 23 Personen am Sennestadthaus Richtung Steinhorster Becken los. Otmars Rezept, für sonniges Wetter vorher drei

Eine Blaskapelle

Dann fuhren wir weiter. An einem Feldweg kam uns überraschenderweise eine Blaskapelle entgegenmarschiert. Diese unbeabsichtigte

Wir kehrten ins gut besuchte Café Brinkmeier ein und ließen uns – jetzt windgeschützt – in dem für uns reservierten Teil des Biergartens nieder. Eisbecher, Waffeln, Mittagessen, Kuchen usw. wurden geordert. An meinem Tisch wurde die Freude über den bisher genossenen Ausflug zum Ausdruck gebracht und die zu seltenen Gelegenheiten zu solchen Ausflügen beklagt. Es entstand ein angeregtes Gespräch u.a. über die Vorteile des »Wildkrauts« (im Volksmund »Unkraut«) Giersch und seine verschiedenen Zubereitungsarten.

Am Haspelkamp

Nach 80 Minuten traten wir verspätet den Rückweg an. Vorher wurde schon gewitzelt, dass die Autobahn umso leerer sein würde, je später wir zurückkämen. Auf gut befahrbaren Radwegen – die hatte uns beiden anderen Leitern Otmar eine Woche vorher gezeigt –, gelangten wir über Espeln nach Riege. Am Espelner Zusammenfluss von Ems und Hallerbach erklärte uns Sascha, wie es kam, dass die Spanier dort am 14. März 1604 alles in Schutt und Asche legten.

In Riege besahen wir uns ein Stück der ehemaligen Berliner Mauer, wobei ein Mitglied unserer Gruppe auf seine Frage nach dem Grund für die Zurschaustellung die Antwort bekam: »Damit Leute wie wir hier anhalten!«

Unkoordinierte Heimkehr

Über wenig frequentierte Nebenstraßen führte die Route nun nach Schloß Holte. Der gute Eindruck, den ich bisher gemacht hatte, wurde zum Schluss noch getrübt, da ich, vom Rückenwind beflügelt (oder auch: vom Teufel getrieben) das Tempo anzog. Das hatte zur Folge, dass sich die Gruppe weit auseinanderzog und auch prompt eine Teilnehmerin einen Abzweig verpasste. Dadurch waren Teile der Gruppe unkoordiniert (freundlich ausgedrückt!) Richtung Sennestadt unterwegs. Zum Ende sind dann trotzdem noch alle heil und wohlbehalten in Sennestadt angekommen.

PS: Glücklicherweise wurde mir nicht das Gelbe Trikot verliehen!

Matthias Drawer

UNSERE STEUERN ZAHLEN WIR IN BIELEFELD – ZUM WOHE UNSERER REGION!

AUFKLEBER - AUFTRAG
BEFUNDBERICHT - BLF
BLÖCKE - BOOKLETS - BRIEFBOGEN - BROSCHÜREN - BÜCHER - CD-HÜLLEN - DANKSAGUNGEN - DECKENHÄNGER - DIGITALPLAKATE - DISPLAYS - DOSENETIKETTEN
EINLADUNGSKARTEN - EINTRITTSKARTEN - FAHRKARTEN - FALTSCHACHTELN
FORMULARE - Festschriften - FLYER
KARTEN - GEMEINDEBRIEFE - HOCH
LIEFERSCHEINE - MITARBEITERZEITUNG
VERPACKUNGEN - NOTIZBLOCKS - PLA
PREISSCHILDER - PROOFS - PROSPEKTE - P
REZEPT-FORMULARE - SATZARBEITEN - SCANS - SCHAUKARTONS - SCHREIBTISCH-
UNTERLAGEN - SD-SÄTZE - SPESEKARTEN - STADTPLÄNE - STUNDENPLÄNE
TICKETTASCHEN - TRAUERDRUCKSACHEN - UMSCHLÄGE - VEREINS-AUSWEISE
VEREINSZEITUNGEN - VERLOBUNGSKARTEN - VERSANDTASCHEN - VISITENKARTEN
WERBEBRIEFE (PERSONALISIERT) - WERTMARKEN - ZEITSCHRIFTEN - ZETTELKLÖTZE
HANSESTR. 3 - 33689 BIELEFELD - FON 0 52 05 | 9 10 10 - WERBEDRUCK@ZUENKLER.DE

IHRE DRUCKEREI DIREKT VOR ORT

WERBEDRUCK
zunkler

Kerzen anzuzünden, war wieder erfolgreich. Erste Station war das Holter Schloss, das – wie Otmar Lütke erklärte – in diesem Sommer sein 400-jähriges Jubiläum feiern kann. Danach fuhren wir weiter durch den Wald nach Liemke und gelangten über teils einspurige Wege an den Ortsrand von Kaunitz, wo wir die Grasmeewiesen besichtigten. Nach kurzer Trinkpause erklärte Sascha Sackewitz die Besonderheiten des Naturschutzgebietes.

Abwechslung kam offenbar zum richtigen Zeitpunkt, fiel doch öfters der Ausdruck »wie bestellt«. Schließlich erreichten wir über Feldwege die Nordostecke des Steinhorster Beckens. Bei Saschas kompetenten Vortrag erfuhren wir, dass das Steinhorster Becken zunächst als Regenrückhaltebecken angelegt worden war, sich aber im Laufe der Zeit als Vogel-schutzgebiet etablierte; es wird von der Biologischen Station Kreis Paderborn – Senne betreut.

Wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbeschriftung an.

Müll in der Sennestadt

Die Waldflächen am Rande der Sennestadt werden zunehmend weniger. Grund genug, sie zu hegen und zu pflegen, sollte man meinen; doch ist dies längst nicht für jede(n) eine Selbstverständlichkeit, schon gar nicht für die ortsfremden Autofahrer. Diese entsorgen ihren Müll z.B. gern an den grünen Rändern der Durchfahrtsstraßen, etwa am Senner Hellweg, oder im Gebüsch entlang der Hansestraße. (Provisorische) Asphaltierungen an Straßenrändern laden besonders dazu ein, dort zu halten und Abfälle liegen zu lassen. Hier hinterlassen manche Zeitgenossen wahre Stillleben, z.B. ein Paar Schuhe samt Karton, dekorativ vor einem vertrockneten Weihnachtsbaum deponiert (so gesehen am Kreisel vor »Familia«).

Im Stadtwerke-Wald gegenüber der Fuggerstraße wurden hingegen jüngst zwei »Halden« mit Plastikflaschen und sonstigem Unrat entdeckt. Mülleimer aber sind bis auf einen verwaisten Deckel ohne Unterteil bisher nicht zu finden. Dies sollte sich mit Inbetriebnahme des neuen Logistik-Zentrums unbedingt ändern!



Deckel ohne Eimer sind wenig hilfreich

Für das chaotische Lagern von Sperrmüll müssen Wald- und Randbereiche ebenfalls erhalten (z.B. am unteren Netzeweg). Da ist es schon fast eine Lappalie, wenn dort »nur« der Grünschnitt aus Wohngebieten und Kleingärten landet.

Wie kommt es, dass die letzten Grünbestände immer wieder mit Müllkippen verwechselt werden? Ist es die relative Verstecktheit, die dazu verführt? Sind Menschen daran beteiligt, die kein Interesse an ihrer Umwelt haben? Oder ist vielleicht sogar die sogenannte »naturnahe Waldwirtschaft«, die manche den Wald als unansehnlich empfinden lässt, Teil des Problems?

Immer wieder ist nämlich zu beobachten, dass »Schmutzdelecken« oder schon vorhandener Müll dazu einladen, noch mehr Abfall dorthin zu bringen. Bestes Beispiel: die Altwaren-Container im Innstraßen-Knick (und anderswo). Vor und hinter den Containern wird zusätzlich oft »Fremdware«, wie etwa ausrangierte Möbel, Haushaltsgegenstände oder eben alte Weihnachtsbäume, in der Hoffnung abgeladen,



Überquellender Abfalleimer im Zentrum



Wilder Sperrmüll am Netzeweg



Plastikbaufen im Wald oberhalb der Fuggerstraße



Lastwagen übernachtet im Innstraßen-Knick

irgend jemand möge sich dieser Dinge erbarmen und sie beseitigen.

Dies ist im Zentrum ähnlich: Wo schon Unrat herumliegt, wird gern noch welcher hinzugeworfen. Zum Teil sind daran auch die offenbar zu selten entleerten Abfalleimer schuld. Ein regelmäßiger Abtransport des an zentralen Punkten gesammelten Mülls ist daher unerlässlich.

Zudem sollten sich Stadtverwaltung und -planer um die Beseitigung von Schmutzecken und Angsträumen (zu

denen auch die beiden Tunnel unter der Paderborner Straße zählen) kümmern. Die Entfernung von Wildwuchs scheint ebenfalls hilfreich, um unkontrollierten Müllablagerungen vorzubeugen. Ansonsten greifen, wenn überhaupt, wohl nur umweltpolitische und erzieherische Maßnahmen, die schon im Kita-Alter beginnen, oder die Selbsthilfe durch den Sennestadt-Verein und andere Organisationen.

Chr. Kuhlmann

Inner Wheel besucht Sennestadt

»Sennestadt ist eine Schönheit auf den zweiten Blick«, wiederholt Marc Wübbenhorst seine Erfahrung mit der Sennestadt bei Stadtführungen gerne. Bei verschiedenen Stadtführungen zum baukulturellen Erbe der Reichow-Stadt, bei den Skulpturenwanderungen und den zahlreichen naturkundlichen Wanderungen kann der Sennestadtverein immer wieder für unsere Stadt begeistern: Sennestadt hat einiges zu bieten. »Es lohnt sich einfach, näher hinzusehen«, so Wübbenhorst.

Im Mai gab es gleich zwei Veranstaltungen für und mit einer sehr umtriebigen Gemeinschaft: dem Inner Wheel, einer der größten internatio-



Der Inner Wheel Club Bielefeld durchwandert Sennestadt auf seinen Dünen, hier am Fuß der St.-Kunigunde-Düne.

nen Frauenvereinigungen, mit insgesamt 103.000 Mitgliedern in 103 Ländern und den Rotariern zugehörig. Der Inner Wheel Club Bielefeld wurde 1985 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, ehrenamtlich soziale Projekte zu unterstützen, vor allem in Bielefeld und in der Region, wobei die Belange von alten Menschen, Frauen und Kindern im Vordergrund stehen.

Zum gesellschaftlichen Engagement gesellte sich im Mai auf Initiative der aktiven Sennestädterin und derzeitigen Präsidentin des Bielefelder Inner Wheel Clubs,

Angelika Schweter, das Interesse an der Sennestadt. Laut Frau Schweter hatten die meisten ihrer Mitstreiterinnen von den Besonderheiten

des Stadtteils gehört, aber waren selbst noch nie dort gewesen. Für die besondere, manchmal herbe Schönheit konnte Marc Wübbenhorst bei einem Vortrag am 4. Mai im Brackweder Hof bei den 28 Zuhörerinnen werben. Hierbei ging er besonders auf stadtplanerische Aspekte ein: So erzeugt der Wechsel zwischen Bebauung und dem Grün im »Stadtorganismus« eine Spannung, von der sich die Gruppe dann am darauffolgenden Sonntag bei einer »Dünenwanderung in Sennestadt« zusammen mit Thomas Kiper vertiefend überzeugte.

Marc Wübbenhorst



**Augenoptik
Schuhmann**

-  Brillen & Kontaktlinsen
-  Sonderanfertigungen
-  Optik Mobil
-  Expressdienst
-  Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 57 · 33689 Bielefeld

Mobil 0176/94 44 25 26

Tel. 05205/58 94

Fax 05205/42 45

info@augenoptik-schuhmann.de

www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr

Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166

Mo–Fr 9.00–13.00 / 15–18.30 · Sa 9.00–13.00

POST

30% Dauerspar- Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79

33689 Bielefeld

Tel. 05205 / 910616

www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).